universität wien

DIPLOMARBEIT

Titel der Diplomarbeit

Jugendtheater in Wien

Konzepte und Angebote für Theater mit Jugendlichen in Wien

Verfasserin

Ursula Mroczkowski

angestrebter akademischer Grad

Magistra der Philosophie (Mag.phil.)

Wien, 2014

Studienkennzahl lt. Studienblatt:	A 317
Studienrichtung lt. Studienblatt:	Diplomstudium Theater-, Film- und Medienwissenschaft
Betreuerin:	Mag. Dr. Birgit Peter

Danksagungen

Lange hat es gedauert, bis die Diplomarbeit fertig war, aber wie heißt es so schön: „gut Ding brauch Weile“. Doch nicht nur Zeit war eine wichtige Ressource, die für die Fertigstellung der Arbeit notwendig war, sondern auch die Begleitung vieler einzelner Personen, die bei Recherchen, Fragen, oder einfach emotionalen Tiefs da waren und mir zur Seite standen.

Als Erstes möchte ich mich bei Birgit Peter, meiner Betreuerin bedanken. Seit über 2 Jahren stand sie mir bei der Schaffung des Werkes zur Seite, gab mit hilfreiche Tipps für die Recherche und war Richtunggebend bei der Eingrenzung meines Themenbereichs für die Arbeit.

Ebenfalls ein sehr herzlicher Dank gebührt Barbara Comploi, und Frederike Stolzenburg vom Theater der Jugend und Gabriele Weber vom Verein Theater Delphin. Sie standen mit bei der Erstellung meiner Arbeit für persönliche Gespräche sowie die Beantwortung weiterer Fragen per Mail zur Verfügung und trugen so einen wichtigen Teil zum Gelingen meiner Arbeit bei.

Last but not Least möchte ich mich bei all jenen Menschen bedanken, die mich auch abseits der Arbeitserstellung durch die Diplomabschlussphase begleitet haben. Meine Familie, mein Partner und meine Freunde haben mich unterstützt, motiviert und durch Ablenkungen und Interesse am Arbeitsfortschritt maßgeblich zum Abschluss der Diplomarbeit beigetragen.

Wien, Jänner 2015

Inhaltsverzeichnis

Einleitung **5**

Theater-Pädagogik **7**

Ein Begriff mit tiefen Wurzeln… 7

… und vielfältigen Inhalten 9

Theaterpädagogische Ausbildungen 11

Jugend!? - Definitionen **14**

„Verspieltes“ Wien **22**

Aller Anfang...- 24

Die Ursprünge 25

Beruf und Berufung - Theaterpädagogische Teams 29

Theaterpädagogische Konzepte 35

BrettSpieler & KreativGeister, Theater Delphin Basic und Jugend macht Oper 41

Marketing & Finanzierung 53

Resümee **57**

Quellenverzeichnis **58**

Abstract **66**

Einleitung

Die „Bretter die die Welt bedeuten“ trugen mich schon von Kindesbeinen an Teile meines Lebenswegs. Beeindruckt von den schauspielerischen Darbietungen in Theaterstücken, Film und Fernsehen, betrat auch ich selbst schon im Volksschulalter die Bühne als Darstellerin. Kleinere und größere Produktionen mit Aufführungen vor Publikum bereiteten mir dabei viel Freude und begleiteten mich bis zum Abschluss der Schulzeit. Das dabei in Anspruch genommenen Angebot war von den jeweiligen Schulen ausgehend und war jeweils von motivierten Lehrer*innen geleitet worden. Zum damaligen Zeitpunkt war das außerschulische Angebot noch nicht sehr weit verbreitet und so waren „Bühnenspiel“ und „Darstellendes Spiel“ als Freifächer meine einzigen Theaterkurse.

Einiges hat sich in der Zwischenzeit in Wien bezüglich des Theaters mit Kindern und Jugendlichen getan. Schulen und motivierte Lehrer*innen bieten zwar nach wie vor theaterpädagogische Konzepte an, doch gibt es mittlerweile auch viele außerschulische Institutionen, Gruppen und Vereine, die sich der künstlerischen und theaterpädagogischen Arbeit mit Kindern und Jugendlichen verschrieben haben. Mehr über diese herauszufinden war der erste Anreiz zur Erstellung dieser Diplomarbeit.

Ausgehend von den Fragen, was es überhaupt für Jugendliche in Wien an Angeboten gibt, selbst auf der Bühne aktiv zu werden, wer die Verantwortlichen für die Umsetzung der Konzepte sind und wie die verschiedenen Kurse aufgebaut sind wandelte sich die Arbeit von einer anfänglich geplanten Katalogisierung aller Angebote des Theaters mit Jugendlichen, wandelte sich das Thema im Zuge der Recherchen zu einer Analyse einiger weniger Angebote, da eine Auflistung des bestehenden und sich beständig verändernden Kursangebots, den Rahmen dieser Arbeit gesprengt hätte.

Das Theater mit Jugendlichen ist ein, in Österreich, von der Wissenschaft noch kaum beachteter Zweig der Darstellenden Künste. Die österreichische Literatur, die sich zum Theaterspielen mit Jugendlichen finden lässt, beschäftigt sich zumeist mit der praktischen Umsetzung des Theaterspielens und richtet sich an Pädagog*innen und andere in der Kinder- und Jugendarbeit tätige Menschen, die das Theaterspiel als Methode zur Erreichung eines bestimmten pädagogischen Ziels einsetzen wollen. Der künstlerische Aspekt des Theaterspielens findet dabei leider eher seltener Erwähnung.

Als ein Vertreter der wissenschaftlichen Betrachtung des Fachs ist Wolfgang Schneider zu nennen, der mit zahlreichen Publikationen zum deutschen, aber auch zum österreichischen Kinder- und Jugendtheater zu einem weitergefächerten Überblick über das Angebot und einem wissenschaftlichen Verständnis desselbigen beigetragen hat und noch beiträgt.

In Deutschland ist der wissenschaftliche Diskurs zum Theater mit Kindern und Jugendlichen schon weiter fortgeschritten, wodurch es auch mehr Fachliteratur gibt, die sich von der theaterwissenschaftlichen Perspektive her mit dem Theater mit Kindern und Jugendlichen auseinandersetzt. Gerd Koch, einer der Mitbegründer des Theaterpädagogischen Fachs in Deutschland und bis heute wichtiger Akteur in selbigem, sagte einmal in einem Interview: „Wir sagten: Keine Buchproduktion, weil diese Spiel- und Theaterpädagogen und Macher mehr spielen als lesen wollen.“[1] Glücklicherweise hielten sich die Theaterpädagogen nicht gänzlich daran und so gibt es mittlerweile auch einige wissenschaftliche Publikationen zur Theaterpädagogik in Buchform.

[1] Zitiert nach: Streisand, Marianne: „Geschichte der Theaterpädagogik im 20. Und 21. Jahrhundert“ in: Nix, Christoph/ Dietmar Sachser/ Marianne Streisand (Hrsg.): Lektionen 5. Theaterpädagogik. Verlag Theater der Zeit, 2012. S 29.

Theater-Pädagogik

Wird über Kinder- und Jugendtheater gesprochen, so wird oft der Begriff der Theaterpädagogik eingebracht. Doch was verbirgt sich eigentlich dahinter? Im Folgenden soll ein kurzer Einblick in die Ursprünge und Entwicklungen des theaterpädagogischen Arbeitens gegeben und die Inhalte desselbigen etwas beleuchtet werden. Der dritte Teil des Kapitels beschäftigt sich mit den unterschiedlichen Ausbildungsformen für Theaterpädagog*innen im Allgemeinen und besonders in Wien.

Ein Begriff mit tiefen Wurzeln…

Sucht man eben jene Wurzeln der Theaterpädagogik, so muss man unterschiedlichen Pfaden in der Historie nachgehen. Die Anfänge der Theaterpädagogik finden sich nämlich sowohl in der Geschichte des (Sprech-)Theaters als auch in der der (Spiel-)Pädagogik.

Sucht man in den Geschichtsaufzeichnungen der Theaterhistorie, so finden sich die ersten Aufzeichnungen über kleinere Schauspiele um 950 in St. Gallen.[2] Die Geistlichen hatten sich damals überlegt, wie man dem Volk die Glaubensinhalte der lateinischen Messen besser begreiflich machen könnte und entwickelten zuerst Spiele zur Osterliturgie, später auch Krippenspiele, Fronleichnams- und Passionsspiele.[3] Ein, von höhergestellten Geistlichen ausgesprochenes, Verbot für Kleriker zum Schauspiel führte dazu, dass die Bürger unter Anleitung eines vom Stadtrat beauftragten

[2]Vgl. Jahnke, Manfred: „Skizze einer Vorgeschichte der Theaterpädagogik vom 10. Jahrhundert bis zum Ende des 19. Jahrhunderts.“ in: Nix, Christoph; Sachser, Dietmar; Streisand, Marianne (Hrsg.): *Lektionen 5. Theaterpädagogik*. Verlag Theater der Zeit, 2012. S 37.

[3] [Jahnke, „Vorgeschichte der Theaterpädagogik“, 2012.] S 37.

„Spielleiters“ gestellt wurden, um die christlichen Schauspiele fortzusetzten.[4]

Die Tradition des Schauspiels setzte sich weiter in Institutionen fort: waren es zunächst Kirche und Stadt, so übernahmen die Kloster- und Domschulen, später, in der Zeit des Humanismus, die daraus entstandenen Lateinschulen die Leitung bürgerlicher Schauspiele.[5]

Das Fundament der an den Lateinschulen üblichen Bildung stellte das Trivium Grammatik, Rhetorik und Dialektik dar, zu deren Erlangung auch Redeübungen vorgesehen waren. Die Schüler sollten damit die lateinische Sprache lernen und durch das Spielen der ausgewählten Stücke auch erwünschte und vorbildliche Verhaltensweisen übernehmen. Der pädagogische Zweck des Schauspielens war also im Humanistischen Dramengebrauch üblich und wurde bewusst eingesetzt.[6]

Mit der Reformation wurde das Theaterspiel weiter instrumentalisiert und als „Mittel religiöser Propaganda und Erziehung“[7] eingesetzt und entwickelte neben dem lateinischen Theater auch deutschsprachige Ausformungen. Während das Schultheater allerdings einen größeren Wert auf die Funktionalität und das Wort legt, entstand zum Beispiel im Jesuitentheater eine eigene Theatersprachlichkeit.[8]

Das Zeitalter der Aufklärung brachte neue gesellschaftliche pädagogische Ansätze mit sich, die auch das Theater als Bildungsort des Bürgertums vorsahen. [9] Mit dieser Veränderung des

[4] [Jahnke, „Vorgeschichte der Theaterpädagogik“, 2012.] S 37.

[5] [Jahnke, „Vorgeschichte der Theaterpädagogik“, 2012.] S 37.

[6] [Jahnke, „Vorgeschichte der Theaterpädagogik“, 2012.] S 37f.

[7] [Jahnke, „Vorgeschichte der Theaterpädagogik“, 2012.] S 38.

[8] [Jahnke, „Vorgeschichte der Theaterpädagogik“, 2012.] S 38.

[9] [Jahnke, „Vorgeschichte der Theaterpädagogik“, 2012.] S 40.

Theaters in eine „moralische Anstalt“ [10] veränderten sich natürlich auch das Wahrnehmungsverhalten der Angesprochenen und die Bedeutung des Theaters (als Bildungsort) selbst.[11] Das Vergnügungsspiel verlegte sich in die bürgerliche Stube und wurde später von Papiertheater für den Heimgebrauch abgelöst.[12]

Erst mit dem Ende des 19. Jahrhunderts und dem Beginn der Umsetzung reformpädagogischer Konzepte, wurden teils bis dahin vergessenen Traditionen des Schülertheaters wieder aufgegriffen und auch Theaterbesuche für junge Menschen in den Schulgebrauch aufgenommen.[13]

Was an den genannten Ursprüngen der theaterpädagogischen Vorformen als Gemeinsamkeit erkennbar ist, ist eine nicht-professionelle Ausübung des Theaterspiels durch die Darstellenden. Es handelte sich also um Laien- bzw. Amateurtheaterdarsteller, die jedoch immer unter Anleitung und Obhut eines theatral und/oder pädagogisch geschulten Menschen standen.

… und vielfältigen Inhalten

Liegen die Wurzeln der heutigen Theaterpädagogik also zwischen Schul- und Amateurtheater, zwischen Spielpädagogik und Theaterkunst, so finden sich die Anwender eben dieser Pädagogikrichtung aus den unterschiedlichsten Bereichen zusammen und wenden theaterpädagogische Konzepte an den unterschiedlichsten Orten an.

[10] [Jahnke, „Vorgeschichte der Theaterpädagogik“, 2012.] S 41.

[11] [Jahnke, „Vorgeschichte der Theaterpädagogik“, 2012.] S 42.

[12] [Jahnke, „Vorgeschichte der Theaterpädagogik“, 2012.] S 42.

[13] [Jahnke, „Vorgeschichte der Theaterpädagogik“, 2012.] S 43.

Im täglichen Leben erschießt sich nicht immer auf den ersten Blick, wo überall Theaterpädagogisch gearbeitet wird, da die Zielgruppe nicht immer nur Kinder und Jugendliche sind.

Die offensichtlichsten theaterpädagogischen Arbeitsfelder sind an Theaterhäusern zu finden. An diesen sind oftmals Theaterpädagogen für Inszenierungsvor- und -nachbesprechungen mit verschiedenen Gruppen zuständig, erstellen Begleitmaterialien zu den aktuellen Produktionen, leiten Sonderprogramme wie z.B. Führungen durchs Haus oder Publikumsgespräche mit den Darsteller*innen und Regisseur*innen und in manchen Fällen auch Theaterclubs für Kinder und Jugendliche.[14]

Die Gestaltung von kurz- und längerfristigen Theaterprojekten im Freizeitbereich, angeboten von Einzelpersonen oder Vereinen, in Form von Amateurtheater und Fortbildungskursen, sowie die Animationsarbeit in Urlaubszentren, bieten vielfältige Arbeitsfelder für Theaterpädagog*innen.[15]

Etwas weniger offensichtlich, aber immer noch Zielgruppenorientiert auf junge Menschen hin, ist die theaterpädagogische Arbeit an Kindergärten und Schulen. Hierbei wird oftmals spielpädagogisch gearbeitet und der pädagogische Anspruch (erlernen gewisser persönlichkeitsbildender und sozialer Fähigkeiten) steht im Vordergrund.[16] Im schulischen Kontext findet man in Österreich Freifächer wie „Theater“ oder „Darstellendes Spiel“, bei denen sich die Kinder und Jugendlichen in ihrer Freizeit betätigen können, aber auch in den Unterricht fließt teilweise theaterpädagogische Arbeit mit der Schulklasse ein.

Theaterpädagogische Arbeitsfelder finden sich auch in der außerschulischen Bildung für Kinder, Jugendliche, aber auch für

[14] Vgl. Koch, Gerd, Streisand, Marianne(Hrsg.): *Wörterbuch der Theaterpädagogik*. Schibri Verlag, 2003. S 29.

[15] [Koch, *Wörterbuch,* 2003.] S 30.

[16] [Koch, *Wörterbuch,* 2003.] S 29.

Erwachsene wieder. Beispiele dafür sind Angebote in Musikschulen, Museen oder speziellen theaterpädagogischen Zentren und Schauspielschulen. [17]

Im therapeutischen Bereich in den Gesundheitsberufen finden sich zum Beispiel in der Psychiatrie oder in Rehabilitationszentren und Betreuungseinrichtungen (z.B. Alten- und Pflegeheime) Einsatzmöglichkeiten für theaterpädagogische Angebote, die sich zumeist der Rehabilitation der psychischen und physischen Gesundheit des Menschen widmen.[18]

Im Kontext der Justiz oder auch Drogenberatung kommen theaterpädagogische Angebote zum Beispiel bei Präventions- und Resozialisierungsprojekten zum Einsatz. Weitere Möglichkeiten des theaterpädagogischen Einsatzes finden sich in Sozial- und Gemeinschaftszentren in Form von Integrations- und gemeinschaftsbildende Projekten.[19]

Auch in der Wirtschaft wird auf Theaterpädagogen und Theaterpädagoginnen zurückgegriffen. Der Einsatzbereich erstreckt sich hier einerseits auf Coachings und Trainings für Führungskräfte, andererseits aber auch auf Freizeitangebote für Lehrlinge und Mitarbeiter*innen. Ziele dieser Angebote sind zum Beispiel die Erleichterung der interbetrieblichen Kommunikation oder die Verbesserung des Betriebsklimas.[20]

Theaterpädagogische Ausbildungen

Ab Ende der 1960er Jahren fanden sich in Deutschland erstmals Bestrebungen der Theaterarbeit mit Kindern und Jugendlichen einen

[17] [Koch, *Wörterbuch*, 2003.] S 30.

[18] [Koch, *Wörterbuch,* 2003.] S 30.

[19] [Koch, *Wörterbuch,* 2003.] S 30.

[20] [Koch, *Wörterbuch,* 2003.] S 30.

Namen zu geben und dadurch auch den ausführenden Personen eine Berufsbezeichnung zu ermöglichen um ein anerkanntes Arbeitsfeld zu schaffen. [21]

Die „Macher“ im Feld des Mitmach-Theaters schlossen sich zusammen und gründeten, nach mehreren Jahren Anlaufs- und Definitionszeit, 1990 den Fachverband für Theaterpädagogik, den Bundesverband Theaterpädagogik e.V. (BuT).[22] Ziel des Fachverbandes war und ist es den fachlichen Diskurs zwischen Theorie und Praxis zu fördern und zu dokumentieren. Fachtagungen, das jährliche Bundestreffen „Jugendclubs an Theatern“, die Arbeit der Fachausschüsse und Arbeitsgruppen, sowie ein Fortbildungsprogramm und die Herausgabe der jährlich erscheinenden „Zeitschrift für Theaterpädagogik - Korrespondenzen“[23] sind ein Teil des Angebots des hauptsächlich in Deutschland agierenden BuT. Auf europäischer Ebene ermöglicht der BuT die Qualifizierung der Ausbildungen für Theaterpädagog*innen sowie eine Zertifizierung derselben. [24]

Stark orientiert an den Qualitätskriterien des BuT in Deutschland haben sich auch in Österreich einige Ausbildungsstätten für Theaterpädagog*innen etabliert. Anders als in Deutschland ist die Ausbildung in Österreich jedoch bisher (noch) nicht an öffentlichen Hochschulen, sondern ausschließlich im privaten Bildungssektor angesiedelt.

Eine Möglichkeit der theaterpädagogischen Ausbildung mit einem Zertifikat des BuT bietet das Institut angewandtes Theater (IFANT)

---

[21] Streisand, Marianne: „Geschichte der Theaterpädagogik im 20. Und 21. Jahrhundert“ in: Nix, Christoph/ Dietmar Sachser/ Marianne Streisand (Hrsg.): *Lektionen 5. Theaterpädagogik*. Verlag Theater der Zeit, 2012. S 14.

[22] BuT: Entstehung und Geschichte: www.butinfo.de/dokumentationen [Zugriff: 10.10.2014]

[23] Über die Zeitschrift: www.butinfo.de/zeitschrift [Zugriff: 10.10.2014]

[24] Aufgaben und Ziele des BuT: www.butinfo.de/aufgaben-und-ziele [Zugriff: 10.10.2014]

in Wien an. [25] Das Institut offeriert seit 2008 in Zusammenarbeit mit dem Dschungel Wien und weiteren Kunstinstitutionen studien- und berufsbegleitende Aus- und Weiterbildungen für Theater- und Schauspielpädagogik für Interessierte jeglicher Vorbildung.[26] Der Grundlehrgang umfasst vier Semester mit mindestens 800 Lehreinheiten, der Aufbaulehrgang weitere zwei Semester Ausbildung und endet jeweils mit einem Zertifikat des BuT. Inhalte der Lehrgänge sind jeweils künstlerische und darstellerische Praxis, Methoden und Technikvermittlung, Vermittlung von Theoretischem Wissen, Projektmanagement und Marketing, sowie die praktische Umsetzungen des gesammelten Gelernten in eigenen Produktionen mit anderen Studierenden des Lehrganges und mit entsprechenden Zielgruppen. [27]

Am Institut für Kulturdidaktik in Wien ist ebenfalls eine Ausbildung im Bereich der „Theaterpädagogik“ möglich.[28] Das Institut vermittelt in Zusammenarbeit mit der Agentur Müllers Freunde[29] „didaktische Hintergründe“ und „pädagogische Anwendungsmöglichkeiten“, sowie „theatrale Grundtechniken“.[30] Die Ausbildung richtet sich an Pädagog*innen und Betreuer*innen, die ihr „pädagogisches

[25] Ausbildungslehrgang für Theaterpädagogik am IFANT: www.ifant.at/index.php?page=lehrgang [Zugriff: 12.10.2014]

[26] Über das IFANT: www.ifant.at/index.php?page=home [Zugriff: 12.10.2014]

[27] Grundlehrgang und Aufbaulehrgang am IFANT: www.ifant.at/index.php?page=grundlagenbildung [Zugriff: 12.10.2014]; www.ifant.at/index.php?page=aufbaufortbildung [Zugriff: 12.10.2014]; www.ifant.at/index.php?page=lehrplan [Zugriff: 12.10.2014]

[28] Ausbildung Theaterpädagogik am Institut für Kulturdidaktik: www.kulturdidaktik.at/kulturdidaktik/ausbildungen/ausbildung-theaterpadagogik [Zugriff: 13.10.2014]

[29] Agentur Müllers Freunde: www.muellersfreunde.at/fortbildungen [Zugriff: 13.10.2014]

[30] Inhalte der Ausbildung: www.kulturdidaktik.at/kulturdidaktik/ausbildungen/ausbildung-theaterpadagogik [Zugriff: 13.10.2014]

Methodenrepertoire“ erweitern wollen.[31] Der Umfang der Ausbildung ist mit 170 Lehreinheiten in zwei Semestern[32] bei weitem nicht so umfangreich, wie am Institut angewandtes Theater und schließt nicht mit einem Zertifikat des BuT ab, sondern mit einem Zertifikat des Instituts Kulturvermittlung. [33]

Das 1997 gegründete „Österreichische Institut für Theaterpädagogik“[34] sollte ursprünglich dafür sorgen die Ausbildungssituation in Österreich zu verbessern und zu erweitern. Bei einer Konferenz im Jahr 2000 wurde sogar die Schaffung eines Hochschullehrganges an der Universität Wien mit der Dauer von zwei Jahren beschlossen.[35] Warum der Studiengang nicht ins Leben gerufen wurde und warum die Arbeit des Theaterpädagogischen Instituts ab dem Jahr 2001 nichtmehr nachvollziehbar, ist konnte nicht herausgefunden werden.

Jugend!? - Definitionen

Wenn Umgangssprachlich von „der Jugend“ gesprochen wird hat wohl jede*r Sprechende und jede*r Zuhörende ein anders Bild dazu im Kopf. Ungefähr überschneiden sich die Altersbereiche wohl, die vor Augen stehen, doch wie lässt sich denn eigentlich „die Jugend“ definieren? Nicht immer ist es nämlich klar, um welchen

[31] Zielgruppe der Ausbildung: www.kulturdidaktik.at/kulturdidaktik/ausbildungen/ausbildung-theaterpadagogik [Zugriff: 13.10.2014]

[32] Ausbildung für Theaterpädagogik 2013- 2014: www.kulturdidaktik.at/wp-content/uploads/2013/02/NormanTaylor_Ausschreibung_2013_2014.pdf [Zugriff: 13.10.2014]

[33] Abschluss der Ausbildung: www.kulturdidaktik.at/kulturdidaktik/ausbildungen/ausbildung-theaterpadagogik [Zugriff: 13.10.2014]

[34] Österreichisches Institut für Theaterpädagogik: www.theaterpaedagogik.at/index.htm [Zugriff: 10.12.2014]

[35] Bericht zur Theaterpädagogik-Enquette am 7./8. Mai 2000 in Zeillern: www.theaterpaedagogik.at/enquete.htm [Zugriff: 10.12.2014]

Lebenszeitraum es sich handelt, wenn über *die Jugend* gesprochen oder geschrieben wird. Folgende Definitionen sollen bei der Begriffsbestimmung helfen.

Die Erfindung der Jugend

In seinem Buch „Teenage. Die Erfindung der Jugend“[36] beschreibt Jon Savage die Entwicklung der Jugendkultur und die Entstehung des Jugendbegriffs im Zeitraum von 1875 bis 1945. Die Entdeckung des Zwischenstadiums zwischen Erwachsensein und Kindheit durch die Industrie, die die Jugendlichen als kaufkräftige Kunden und als zu beachtende Konsumenten für sich einzuvernehmen begann, wird hier anhand von Biografien und historischen Fakten aufgerollt. Nachdem Savage aus dem englischen Sprachraum kommt beschreibt er Hauptsächlich die Entwicklung des seit etwa 1944 verwendeten Begriffs „Teenager“, der den Altersbereich der 14 bis 18 Jährigen umfasst.[37]

Lexikon

Sucht man in unterschiedlichen Enzyklopädien nach einer eindeutigen Definition, so finden sich zum Beispiel schon im Brockhaus von 1898 Eintragungen zum Thema „Jugend, jugendliches Alter“.[38]

> „Alter (juristisch). […] Innerhalb des Zeitraums der Minderjährigkeit (s.d.) unterscheidet das geltende Recht das allgemein […] nach röm. Vorbild bis zum vollendeten 7.

[36] Savage, Jon: *Teenage. Die Erfindung der Jugend. (1875-1945).* Campus Verlag. 2008.

[37] [Savage, *Teenage,* 2008.] S. 7.

[38] *Brockhaus` Konversations-Lexikon*. Vierzehnte vollständig neubearbeitete Auflage. Revidierte Jubiläums-Ausgabe. Neunter Band. Heldberg - Juxta. F.A.Brockhaus, 1898. S. 989.

> Lebensjahr *reichende* Kindesalter […]. Ein Teil der Rechte unterscheidet dann innerhalb der Minderjährigkeit weiter mündige und unmündige Personen (puberes und impuberes). Die Mündigkeit beginnt im Gemeinen Rechte mit dem vollendeten 14. oder 12. Jahre, je nachdem es sich um Knaben oder Mädchen handelt, […] nach dem Österr. Bürgerl. Gesetzb. §. 21 mit dem 14. Jahre durchweg; […] Die Gewerbeordnung enthält in den §§. 135 fg. Vorschriften über die Beschäftigung jugendlicher Arbeiter, je nachdem sie 12 (13 seit Gesetz vom 1.Juni 1891), 14 oder 16 J. alt sind, und […] über das für den Gewerbebetrieb im Umherziehen erforderliche A. (im Allgemeinen 25 Jahre). [39]

> „Lebensalter, […] Im allgemeinen unterscheidet man: das Fötus-, Säuglings-, Kindes-, Jünglings- (Jungfrauen-), Mannes- (Frauen-) und Greisen- (Matronen-) Alter. […] Mit dem Durchbrechen der Schneidezähne, […] beginnt das Kindesalter, das bis zum Wechsel der letzten Milchzähne, mithin etwa bis zum 13. Oder 14. Jahre, dauert. Das Jünglingsalter kann man von dem letzten Zahnwechsel bis zur völligen geschlechtlichen Entwicklung und bis zum Aufhören des Längenwachstums, also etwa bis zum 20. Jahre, rechnen. [40]

Schon vor 1898 beschäftigte man sich also mit der Frage der Jugendlichkeit und der Unterscheidung zum Kindes- und Erwachsenenalter.

Im aktuellen Online-Lexikon von wissen.de sind zu den Themen Jugend und Lebensalter folgende Einträge zu finden:

> „Alter […] Generell unterscheidet man beim Menschen zwischen Säuglingsalter (bis 1. Jahr), Kleinkindalter (2.–3.

[39] *Brockhaus` Konversations-Lexikon*. Vierzehnte vollständig neubearbeitete Auflage. Revidierte Jubiläums-Ausgabe. Erster Band. A - Astrabad. F.A.Brockhaus, 1898. S. 466f.

[40] *Brockhaus` Konversations-Lexikon*. Vierzehnte vollständig neubearbeitete Auflage. Revidierte Jubiläums-Ausgabe. Zehnter Band. K - Lebensversicherung. F.A.Brockhaus, 1898. S.1035.

Jahr), Vorschulalter (4.–5. Jahr), Schulalter (6.–12. Jahr), Jugendalter (13.–17. Jahr), Adoleszenz (18.–21. Jahr), Erwachsenen- und Greisenalter.“ [41]

„Jugend - im weiteren Sinne der Lebensabschnitt von der Geburt bis zur Vollendung der körperlich-psychischen Entwicklung; im engeren Sinne die Zeitspanne von der Pubertät bis zum Erwachsenenverhalten; gesellschaftlich die Gesamtheit aller jungen Menschen einer Gesellschaft (oft eines Volkes), die noch nicht voll und/oder eigenverantwortlich (mündig) in deren Lebensprozess eingefügt sind. Die Jugend stellt die Zukunft einer Gemeinschaft dar und ist daher einer besonderen Erziehung und Fürsorge unterstellt. Doch empfindet sich demgegenüber die Jugend zugleich als Einheit gegenüber den Älteren, was besonders in Zeiten der Unsicherheit und des Umbruchs zu Konflikten führen kann (Generationsproblem); die Jugend entzieht sich dem Erziehungsanspruch der Älteren und sucht aus eigenen Kräften nach neuen Lebensformen.“[42]

Entwicklungspsychologie

In der Entwicklungspsychologie bezeichnet der Begriff Jugend den Zeitraum zwischen dem 11. und dem 18. Lebensjahr, wobei der Bereich zwischen 14 und 18 Jahren in der Fachsprache auch als frühe Adoleszenz bezeichnet wird.[43]

[41] Dieses Allgemeinlexikon wurde bis Anfang 2014 von der Bertelsmann-Tochter inmediaONE bereitgestellt und seit Februar des selben Jahres von der Konradin Mediengruppe, die Zahlreiche Wissens- und Bildungsportale betreibt, geführt. www.wissen.de/lexikon/alter?chunk=altersstufen [Zugriff: 24.08.2014]

[42] Online-Lexikon: www.wissen.de/lexikon/jugend-soziologie [Zugriff: 24.08.2014]

[43] Oerter, Rolf; Montada, Leo: *Entwicklungspsychologie*; Beltz Verlag, 2008. S 271f.

UNO & UN

Die UNO bestimmt Jugendliche als Personen zwischen 15 und 24 Jahren. Hierbei wird nochmals unterschieden zwischen den Begriffen „Junge Menschen“, die sich in einem Alter von 10 bis 19 Jahren befinden, sowie „Junge Erwachsene“, die im Bereich der 20 bis 24 jährigen Menschen angesiedelt sind. [44]

Die UN-Kinderrechtskonvention legt fest, dass als Kinder alle jungen Menschen bis 18 Jahre gelten, einen gesonderten Jugendbegriff gibt es hier nicht. [45]

Europäische Union

Die Europäische Union rief 2005 einen „Pakt für die Jugend“ ins Leben, der die Teilnahme von Jugendlichen an Politischen Projekten fördern sollte. [46] Dieser „Pakt“ beinhaltet zwar kein konkretes Handlungsprogramm für die Jugendpolitik, allerdings gibt es jährlich einige europäische Jugendprogramme.[47] Das Alter für die Teilnahme ist für jedes Projekt unterschiedlich, das jüngst-mögliche gefundene Alter ist jedoch 12 Jahre, einige Projekte eignen sich für die Teilnahme Jugendlicher bis 30 Jahre.[48]

---

[44] Dokument der Vereinten Nationen zum Jugendjahr August 2010 - August 2011: www.unric.org/html/german/pdf/2010/UN-Youth-Year-Brochure-German-web.pdf [Zugriff: 22.08.2013]

[45] Webseite für die Umsetzung der Kinder- und Jugendrechte in Deutschland: kinder-jugendreport.de/rechte.htm [Zugriff: 22.08.2013]

[46] Programme der Europäischen Union für Jugendliche: www.eu-info.de/europa-punkt/eu-foerderprogramme/jugend/ [Zugriff: 25.08.2014]

[47] Programme der Europäischen Union für Jugendliche: www.eu-info.de/europa-punkt/eu-foerderprogramme/jugend/ [Zugriff: 25.08.2014]

[48] Europäisches Jugendportal: http://europa.eu/youth/de [Zugriff: 25.08.2014]

Statistik Austria

Die Statistik Austria veröffentlicht jährlich aktuelle Einwohnerzahlen für Österreich und die einzelnen Bundesländer. So gab es in Österreich am 1. Jänner 2014 1.688.948 Kinder und Jugendliche unter 20 Jahren.[49] Betrachtet man die Zahlen für Wien, so waren am 1. Jänner 2014 von 1.766.746 Gesamteinwohnern 361.730 unter 20 Jahren alt. [50] In einer Übersichtstabelle finden sich die Daten der Bevölkerung im Ausbildungsalter (bis zum 25. Geburtstag), im Statistikprogramm[51] lassen sich die Altersgruppen bis 14 Jahre und 14 - 29 Jahre gesondert anwählen, nirgends auf all den verfügbaren Seiten findet sich jedoch eine direkte Definition des Jugendalters und Jugendbegriffs.

Wiener Jugendschutzgesetz, Bundesgesetz, Bundesjugendvertretung

Das Wiener Jugendschutzgesetz von 2002 umfasst in seinen Regelungen den Altersbereich von der Geburt bis zum 18. Geburtstag und somit der österreichischen Volljährigkeit. Ausgenommen davon sind Verheiratete, Zivildienstleistende und Angehörige des Bundesheeres. Bei dieser Quelle wird die Kindheit nicht als eigener Lebensabschnitt angeführt.[52]

---

[49] Statistik Austria: www.statistik.at/web_de/dynamic/statistiken/bevoelkerung/076785 [Zugriff: 22.08.2014]

[50] Dokument über Bevölkerung am 1.1.2014 nach Alter und Bundesland - Insgesamt: www.statistik.at/web_de/statistiken/bevoelkerung/bevoelkerungsstruktur/bevoelkerung_nach_alter_geschlecht/index.html [Zugriff: 22.08.2014]

[51] Im Statistikprogramm von Statistik Austria lassen sich eigene Übersichtstabellen der Einwohnerzahlen nach diversen Faktoren geordnet erstellen: statcube.at/superwebguest/login.do?guest=guest&db=def1197 [Zugriff: 22.08.2014]

[52] Wiener Jugendschutzgesetzt: www.wien.gv.at/recht/landesrecht-wien/landesgesetzblatt/jahrgang/2002/ html/lg2002017.htm [Zugriff: 22.08.2013]

Im „Bundesgesetzblatt für Österreich“ von 1988, das auch heute noch Gültigkeit besitzt, gilt als Jugendlich, „wer das vierzehnte, aber noch nicht das neunzehnte Lebensjahr vollendet hat.“[53]

Die Bundesjugendvertretung, die seit 2001 in Österreich aktiv ist, vertritt im politischen Kontext die Interessen aller Kinder und Jugendlichen bis 30 Jahre.[54]

Kinder- und Jugendstaatsanwaltschaft Wien (KJA)

Die Kinder- und Jugendanwaltschaft Wien behandelt in ihren Ausführungen die Rechte und Pflichten von Kindern bis zum 12. Geburtstag und Jugendlicher von 12 bis 18 Jahren.[55]

Institut für Jugendkulturforschung, Jugendforschung in Österreich

Das, im Jahr 2000 gegründete, Institut für Jugendkulturforschung in Wien macht Studien über unterschiedliche Jugendthemen und befragt dazu Jugendliche im Alter von 16 bis 29 Jahren.[56]

Das Bundesministerium für Familien und Jugend (Bmfj) führt für eine fundierte und Zielgruppenorientierte Arbeit in der Politik Befragungen bei Jugendlichen zwischen 14 und 24 Jahren durch.[57]

---

[53] Bundesgesetzbatt für Österreich, 20.Oktober 1988: www.ris.bka.gv.at/Dokumente/BgblPdf/1988_599_0/1988_599_0.pdf [Zugriff: 18.10.2013]

[54] Informationsbroschüre der Bundesjugendvertretung: www.bjv.at/cms/wp-content/uploads/2014/06/bjv_boschre_web.pdf [Zugriff: 17.10.2013]

[55] Kinder- und Jugendstaatsanwaltschaft Wien: www.kja.at/index.php/themen/rechte-a-pflichten-von-jugendlichen [Zugriff: 22.08.2013]

[56] Institut für Jugendkulturforschung: jugendkultur.at/forschung/eigenforschung/ [Zugriff: 22.09.2013]

Wird die Vielfalt der in Österreich und Wien gültigen Definitionen des Jugendbegriffs betrachtet, so ist die Schwierigkeit der Erstellung eines einheitlichen Angebots für „die Jugend“ klar erkennbar. Die Altersspanne der Definitionen von Jugend reicht von frühestens 11 Jahren bis maximal 30 Jahren, einem Zeitraum von immerhin 19 Jahren, der vielfältige Entwicklungen, Lebensveränderungen und auch unterschiedliche Verantwortlichkeiten mit sich trägt. Der Versuch anhand ebenjener Definitionen einen einheitlichen Jugendbegriff zu finden, scheitert an der Vielzahl dieser ebenso, wie an der Unterschiedlichkeit der jeweils umspannten Altersbereiche.

[57] Jugendmonitor - Befragung Jugendlicher zu diversen Themen: www.bmfj.gv.at/ministerium/jugendforschung/jugendmonitor.html [Zugriff: 22.09.2013]

„Verspieltes“ Wien

Die „Theaterstadt“ Wien beheimatet in all ihrem Facettenreichtum zahlreiche Theater(pädagogische)-Angebote für Jung und Alt. Viele Möglichkeiten warten hier schon auf die jüngsten Bewohner und laden dazu ein die Welt des Theaters auf unterschiedlichste Art und Weise für sich zu entdecken.

Kindertheater

Die Auswahlmöglichkeiten im Bereich des Kindertheaters reichen von einstündigen Workshops zum Theaterluft-schnuppern über mehrtägige Sommerkurse zum wöchentlichen Nachmittagskurs während des Schuljahres, von Improvisationstheater über das Spielen von Theaterklassikern und Märchenspielen bis zu Musiktheater Produktionen, vom Theater-Erleben bis hin zum Selbst-Theater-Gestalten.[58]

Spiel und Spaß stehen dabei oftmals im Mittelpunkt und weniger ein künstlerischer Anspruch oder gar eine Professionalität in Auftritt und Spielweise.[59] Hierbei trifft wohl oft zu, was Martin Vogg über die Kunst des Kindertheaters schreibt:

> „Kindertheater muss nett sein, muss lieb sein, muss so sein, wie sich die Erwachsenen ein Theater für Kinder wünschen. Es geht nicht um die Seriosität der Theaterarbeit, um die Qualität der Inszenierung, durch die das Theater für die Kinder zu einem Erlebnis wird, es geht um die Wiedergabe von Inhalten und Stoffen, die man für die Entwicklung der Kinder für wichtig erachtet.“[60]

[58] Liste für Schauspielkurse der Kinderinfo Wien: www.kinderinfowien.at/fileadmin/daten/kinderinfo/PDF/Liste_Theaterkurse.pdf [Zugriff: 10.11.2012]

[59] Theaterpädagogisches Verständnis des „Theater für alle“: www.theaterfueralle.at/index.php/ueber-uns.html [Zugriff: 10.12.2014]

[60] Vogg, Martin: *Die Kunst des Kindertheaters. Analyse des künstlerischen Potentials einer Dramatischen Gattung.* Band 9 Kinder-, Schul- und

Für die Anmeldung und Anwesenheit der Kinder bei den entsprechenden Kursen sind die jeweiligen Eltern beziehungsweise Erziehungsberechtigten zuständig, die wohl auch die Auswahl des zu besuchenden Kurses treffen und den Besuch des selbigen finanzieren.

Angebote für Erwachsene

Bei Theaterkursen für Erwachsene ist die Bandbreite der Angebote fast noch vielfältiger als bei den Kinderkursen. Unterschiedliche Lehrgänge für alle Altersgruppen des Erwachsenenlebens sowie jeden Stand des Vorwissens und -könnens sind buchbar.

Angebote für Erwachsene fokussieren zumeist nicht die Rezeption des Theaters, sondern den Bereich des Selbst-Aktiv-Werdens der Teilnehmer*innen. Dabei wird oftmals ein semiprofessionelles Theaterwesen angestrebt; die Kurse sollen also dazu anleiten, wie Theater produziert wird, Sprachtechnik und Auftrittsbewusstsein vermitteln und/oder an der (Bühnen-) Präsenz arbeiten und haben je nach Kurs auch einen gewissen künstlerischen Anspruch.

Ist bei Kinderkursen der Abschluss des Kurses zumeist an eine Aufführung für Eltern und Interessierte gekoppelt, so kommt es nur bei ausgewählten Kursen für Erwachsene zu einer abschließenden Präsentation vor externem Publikum.

Die Erwachsenen sind für gewöhnlich selbst für die Anmeldung und Anwesenheit zuständig und nutzen solche Kurse oft auch zu Aus- und Weiterbildungszwecken, wie beispielsweise auch zum Erlernen oder Ausbauen von, mittlerweile im Berufsalltag nahezu unerlässlichen, Soft Skills wie Präsentationstechnik und souveränes Auftreten.

Jugendtheater. Beiträge zu Theorie und Praxis. Peter Lang Europäischer Verlag der Wissenschaften, 2000. S 123.

Theater mit Jugendlichen

Wie aber steht die Sache bei der Altersgruppe, die genau dazwischen liegt? Jugendliche haben bereits andere Interessen und Bedürfnisse als Kinder und auch ihre Fähigkeiten liegen über denen der Kinder. Andererseits sind die Erfahrungen und Kenntnisse noch nicht so ausgeprägt wie im Erwachsenenalter, wodurch sie auch dieser Gruppe nicht oder nur schwerlich zugeordnet werden können.

Jugendliche als Zielgruppe werden heutzutage vielfach von verschiedenen Dienstleistern wie Banken und Geschäften umworben und auch im Bereich des Theaters nimmt der Sektor an Angeboten für Jugendliche stetig zu. So vielfältig die Definitionen des Jugendalters sind, so vielfältig sind dabei auch die Auslegungen der Anbieter des Theaters für und mit Jugendlichen und richten sich dementsprechend nicht an nur eine fixe Altersgruppe, sondern variieren vom Konzept her in der Altersstruktur der angesprochenen Jugendlichen.

Aller Anfang...

Von Theaterkursen mit dem Schwerpunkt auf Klassikern der Theaterliteratur über Tanztheater- und Musiktheaterproduktionen bis zu freien Theaterformen, in denen teilweise selbst zusammengestellte und erarbeitete Stücke zum Einsatz kommen, finden sich in Österreichs Hauptstadt mittlerweile vielfältige Möglichkeiten für Jugendliche selbst im Theaterbereich aktiv zu werden. [61]

Da eine umfassende Beschreibung und Analyse aller Angebote den Rahmen der Arbeit bei weitem überschritten hätte, fanden drei der

[61] Lister der Schauspielkurse von der Jugendinfo Wien: www.jugendinfowien.at/fileadmin/daten/jugendinfo/PDF/Infoblaetter/Freizeit/Infoblatt _Schauspielkurse.pdf [Zugriff: 10.11.2012]

beständigsten Angebote Eingang in die Analyse. Betrachtet werden im Folgenden Konzepte, die unterschiedliche Akzente und Schwerpunkte in der Arbeit mit den Jugendlichen setzen.

Das Angebot der Theaterklubs vom Theater der Jugend repräsentiert das Konzept der Theatergruppen in Theaterbetrieben, was in Wien eine mehrfach vertretene Form des Theaters mit Jugendlichen darstellt.

Stellvertretend für die große Menge an Angeboten, die von Vereinen oder Einzelpersonen geleitet werden, wurde von mir das Angebot vom Verein Theater Delphin herangezogen, das sich nicht nur mit der Jugend auseinandersetzt, sondern generell das Miteinander von Menschen mit und ohne Behinderung in den Mittelpunkt seines Tuns stellt.

Das dritte Angebot, vom Theater an der Wien, repräsentiert ein Genre des Theaters, das im Bereich des Theaters mit Kindern und Jugendlichen (noch) nicht sehr stark vertreten ist, nämlich das Musiktheater.

Die Ursprünge

Will man eine Aussage über die verschiedenen Offerten treffen, so ist es notwendig sich die Ursprünge und die Entwicklungen bis zur heutigen Theaterarbeit mit Jugendlichen anzusehen.

Das Theater der Jugend

Das Theater der Jugend wurde 1932 als Verein „Theater der Schulen“ von dem Realschuldirektor Hans Zwanzger und dem Schauspieler Stefan Wagner gegründet. Mit der ursprünglichen Idee der „Wiener Schuljugend“ den ungehinderten Zugang zu "künstlerisch und literarisch vollwertigen Theateraufführungen“ zu

günstigen Preisen ermöglichen wollten,[62] startete das Theaterprojekt im Jänner 1933 in den Räumen der Wiener Volksoper seine Spieltätigkeit.[63]

Anfangs voll und ganz darauf ausgerichtet Kindern und Jugendlichen geeignete Theaterstücke näher zu bringen, entwickelte sich das pädagogische Konzept des größten Kinder- und Jugendtheaters Europas weiter und bietet seit den 90er Jahren theaterpädagogische Vor- und Nachbereitungen von Theaterstücken an Schulen und im Theater, sowie Themenspiele[64] und Produktionsbegleitungen an.[65] Auch Theater- und Bühnenführungen gehörten schon früh zum Repertoire der theaterpädagogischen Arbeit am Theater der Jugend.[66]

Seit etwa 2000 gibt es direkt am Theater verschiedene Theaterklubs, in denen die Kinder und Jugendliche selbst als Akteure die Bühnen des Theaters der Jugend nutzen können.[67] Die persönlichen Stärken der einzelnen Teilnehmer*innen wurden von Anfang an bei den Theaterklubs von den Theaterpädagoginnen ins Spielgeschehen miteinbezogen. Chorisches arbeiten, gemeinsames erstellen der Endproduktion und Vermittlung verschiedener

---

[62] MA 8, Wiener Stadt- und Landesarchiv, M.Abt. 119, A 32, 9027/1932. Statuten des Vereins Theater der Schulen, Paragraph 1. Zitiert nach: Bauer, Gerald M., Peter, Birgit (Hrsg.): *„Neue Wege“. 75 Jahre Theater der Jugend Wien.* Lit Verlag, 2008. S 25.

[63] [Bauer, *Neue Wege*, 2008.] S 26.

[64] Die Themenspiele boten Schulklassenverbänden aller Schulstufen die Möglichkeit sich einen Vormittag lang intensiv zu einem Thema zu beschäftigen und mit theatralen Mitteln kurze Szenen dazu zu entwickeln.

[65] Die Informationen fanden sich in Sammelmappen, die im theaterpädagogischen Büro des Theaters der Jugend aufliegen. Damalige Verantwortliche für das theaterpädagogische Konzept des Theaters der Jugend war Karin Mörtl. Sammelmappe „Jugend“ mit anfangs mehreren Jahren pro Mappe, ab 2000 je eine eigene Mappe pro Jahr mit der Jahreszahl beschriftet.

[66] Händische Aufzeichnung in einer der Sammelmappen am Theater der Jugend.

[67] Gespräch mit Barbara Comploi am 07.10.2014.

Techniken des Schauspiels waren ebenfalls von Beginn an Grundpfeiler der Theaterpädagogischen Vermittlung.[68]

Verein und Theater Delphin

Der Verein wurde von Gabriele Weber, Mutter eines schwerstbehinderten Sohnes, 1998 gemeinsam mit anderen Müttern schwerstbehinderter Kinder und einigen Sonderpädagoginnen und mit Unterstützung von anderen Vereinen (z.B. Verein „Ich bin OK“[69]) gegründet.[70] Der ganze Name, der in den Vereinsstatuten zu finden ist, lautet „THEATER DELPHIN - ganzheitliche Förderung von Familien mit und ohne behinderten Kindern“. Über die Namensgebung des Vereins findet man folgendes Statement auf der Homepage:

> „Der Name und das Logo des Vereins leiten sich von der Idee ab, die Eigenschaften der Delphine, ihre Intelligenz, Kreativität, Sensibilität sowie ihren Gemeinschaftssinn als Philosophie des Vereines zu übernehmen. Wir wollen diese Eigenschaften nutzen und Menschen die "anders" sind, damit unterstützen.“[71]

Anfangs mehr zum Austausch und Zusammenkommen von Eltern, behinderten Kindern und nichtbehinderten Geschwisterkindern geführt, entwickelte sich die Gruppe schon im nächsten Jahr weiter.[72]

Da ihr Sohn sehr stark auf musikalische Reize und tänzerischer Bewegung reagierte und Frau Weber ihm und den anderen Kindern auch Tanz- und Theatererlebnisse ermöglichen wollte, schrieb sie kurzerhand ein Theaterstück für die Gruppe. Nach einigen

---

[68] Gespräch mit Barbara Comploi am 07.10.2014.

[69] Webseite des Verein „Ich bin OK“ www.ichbinok.at/ [Zugriff: 29.09.2014]

[70] Gespräch mit Gabriele Weber am 28.09.2014.

[71] Geschichte des Theater Delphin: www.theater-delphin.at/geschichte.php [Zugriff: 22.08.2014]

[72] Gespräch mit Gabriele Weber am 28.09.2014.

Verwirrungen, viel ausprobieren und mit viel Geduld und Engagement entstand 1999 das erste Theaterstück, dem noch viele weitere folgen sollten.[73]

Anfangs waren in das Geschehen um die Stückentwicklung die Eltern und Geschwisterkinder ebenso eingebunden wie die schwerstbehinderten Kinder, die Sonderpädagoginnen und die Theaterbegeisterte Frau Weber. Ab dem Jahr 2000 erweiterte Georg Wagner das Team als künstlerischer Leiter und die Stückentwicklung und Aufführungspraxis wurde stärker professionalisiert.[74] Die erste „richtige“ Aufführung und der eigentliche Start des Theater Delphin fand noch im selben Jahr mit der Produktion „Niko der kleine Delphin“ mit insgesamt ca. 12 Mitwirkenden statt.[75]

Das Ursprungsangebot des Theater Delphin richtete sich also an behinderte Kinder ab ca. 7 Jahren und deren Familien und integrierte alle gleichermaßen in den Entstehungsprozess der Produktionen. Von Anfang an waren sehr wichtige Ziele der Abbau von Berührungsängsten und das Schaffen eines Dialogs zwischen Menschen mit und ohne Behinderung. Der Anspruch der Stückentwicklung und Aufführung war anfangs noch sehr stark auf den pädagogischen Nutzen fokussiert und forcierte den Lerneffekt bei allen Beteiligten als Hauptzweck des Tuns. Spätestes mit der Öffnung der Jugendgruppe „Theater Delphin Basic“ im Jahr 2005 änderte sich der Anspruch und das pädagogische Handeln wurde abgelöst durch künstlerisches Schaffen.[76]

[73] Gespräch mit Gabriele Weber am 28.09.2014.

[74] Lebenslauf Georg Wagners: www.theater-delphin.at/files/lebenslauf_georg_wagner.pdf [Zugriff: 22.08.2014]

[75] Gespräch mit Gabriele Weber am 28.09.2014.

[76] Gespräch mit Gabriele Weber am 28.09.2014.

Das Theater an der Wien

1801 wurde das Theater an der Wien als „Kaiserlich Königlich privilegiertes Schauspielhaus“ von Emmanuel Schikaneder eröffnet. Sprechtheater, Opern, Operetten und Konzerte standen auf dem Spielplan. Viele Finanzielle Schwierigkeiten, zwei Weltkriege und einen Ortswechsel überstand das Theater unbeschadet. Ab 1965 wurden im Haus an der Wien hauptsächlich Musicals und Operetten aufgeführt, mit Jänner 2006 wurde das Theater an der Wien umgewidmet und fortan als neues Opernhaus der Stadt Wien geführt.[77]

Mit dem theaterpädagogischen Programm „Jugend an der Wien“ bietet das Haus seit 2008 umfangreiche Angebote für Schulen und Schulklassen in Form von Stückbegleitungen, Vor- und Nachbereitungen der Stücke und Hausführungen.[78]

Mit der Sparte „Jugend macht Oper“ gibt es seit dem Schuljahr 2009/10 für Jugendliche die Möglichkeit selbst an einer Opernproduktion beteiligt zu sein, die auf der großen Bühne des Hauses zur Aufführung kommt.[79]

Beruf und Berufung - Theaterpädagogische Teams

Nicht alle theaterpädagogisch arbeitenden Menschen bekommen einen monetären Lohn für ihre geleistete Arbeit. Oftmals steckt viel Herzblut, Eigenmotivation und teilweise auch Selbstausbeutung hinter den Angeboten und fertigen Produktionen. Wie die Situation

[77] Geschichte des Theater an der Wien: www.theater-wien.at/index.php/de/geschichte [Zugriff: 22.08.2014]

[78] Leiter, Catherine: *Auf Medeas Spuren. Jugend an der Wien #1*. Vereinigte Bühnen Wien Ges.m.b.H. 2008. S 3.

[79] Leiter, Catherine: *Jugend an der Wien #4.* Vereinigte Bühnen Wien Ges.m.b.H. 2010. S 21.

bei den drei von mir vorgestellten Produktionsstätten aussieht, wird im Folgenden beschrieben.

Theater der Jugend

Zwei junge Theaterpädagoginnen leiten das pädagogische Gesamtkonzept des Theater der Jugend von ihrem Büro in der Neubaugasse aus. Zu ihren Aufgabenbereichen zählen nicht nur die Leitung der drei aktiven Theaterklubs, sondern auch die Bereitstellung und Durchführung der zahlreichen anderen theaterpädagogischen Angebote für alle Altersstufen. Im Moment sind die zwei Hauptamtlich besetzten Stellen auf eine Vollzeitstelle und eine Elternteilzeit Stelle aufgeteilt.[80]

MMag[a]. Barbara Rottensteiner Comploi

Die heutige Leiterin der Theaterpädagogik entschloss sich, nach ihrer Ausbildung zur diplomierten Kindergartenpädagogin in Brixen und einem Lehrgang der Erlebnispädagogik, ihr Wissen an der Universität zu erweitern. Die Studien der Pädagogik und der Theater-, Film- und Medienwissenschaft in Wien und Florenz begleitete sie ab 2001 mit einer Arbeit als Spiel- und Erlebnispädagogin an verschiedenen Bildungseinrichtungen in Südtirol.[81] Ab 2005 beteiligte sich Barbara Comploi als Autorin und Regisseurin an verschiedenen Jugendtheaterprojekten sowie Ferienwochenkursen in Südtirol und Wien und absolvierte 2006 bis 2008 noch einen Theaterpädagogik-Lehrgang am theaterpädagogischen Zentrum in Brixen. Mit dem Jahr 2007 begann für die Theaterpädagogin die erste Zusammenarbeit mit dem Theater der Jugend in Form von Assistenz und Hospitanz am Theater, was sich später zu einer Stelle als freie Mitarbeiterin

[80] Gespräch mit Barbara Comploi am 07.10.2014.

[81] Biografie von Barbara Comploi: www.tdj.at/theaterpaedagogik/information/ [Zugriff: 22.08.2014]

entwickelte. Ebenfalls in diesem Jahr startete sie eine Freiberufliche Tätigkeit als Theaterpädagogin an verschiedenen Kindergärten in Wien.[82]

In der Spielzeit 2009/2010 übernahm Barbara Comploi den Posten einer Vollzeit-Theaterpädagogin, den sie nach einem Karenzjahr in der Saison 2013/2014, in der Spielsaison 2014/2015 als Eltern-Teilzeitstelle innehat.[83]

Frederike Stolzenburg (B.A.)

Nach einer gymnasialen Schullaufbahn studierte Frederike ab 2007 Theater-, Film- und Medienwissenschaft an der Universität Wien. Ab 2008 absolvierte die junge Frau die Ausbildung zur Theaterpädagogin am Institut Angewandtes Theater Wien(Ifant) und leitete unter anderem integrative und multikulturelle Theaterworkshops in Wien. Sie beteiligte sich ebenfalls an Projekten der freien Theaterszene und konnte somit selbst Bühnenerfahrungen sammeln.[84] Im Jahr 2011 Schloss Frederike Stolzenburg das Studium mit dem Titel des Bachelor of Arts ab und beendete zeitgleich die Ausbildung zur Theaterpädagogin mit dem Zertifikat des Bundesverbandes für Theaterpädagogik (BuT). Nach Beendigung ihrer Ausbildungen sammelte die junge Frau bis 2014 Erfahrungen bei diversen freiberuflichen Tätigkeiten an Schulen und bei Vereinen und gestaltete Klassenzimmertheater und Event-Theater Projekte mit. Seit Mai 2014 hat sie eine Vollzeitanstellung als Theaterpädagogin am Theater der Jugend.[85]

[82] Biografie von Barbara Comploi: www.tdj.at/theaterpaedagogik/information/ [Zugriff: 22.08.2014]

[83] Gespräch mit Barbara Comploi am 07.10.2014.

[84] Biografie von Frederike Stolzenburg: www.tdj.at/theaterpaedagogik/information/ [Zugriff: 22.08.2014]

[85] Gespräch mit Frederike Stolzenburg am 07.10.2014.

Theater Delphin

Das Theater Delphin wird ehrenamtlich geleitet, was bedeutet, dass die Hauptverantwortlichen für die Betreuung der immerhin vier verschiedenen Theatergruppen kein Gehalt für die künstlerische und pädagogische Arbeit bekommen.[86]

Gabriele Weber

Geboren 1960 schlug sie mit 17 Jahren, nach der Fachschule für wirtschaftliche Frauenberufe, eine medizinische Laufbahn ein und besuchte die Schule für den medizinisch technischen Fachdienst im AKH Wien. Nach dieser Ausbildung arbeitete sie als Radiologin bei verschiedenen Fachärzten und Physikalischen Instituten, bevor sie sich 1990 - 1996 ganz der Erziehung ihrer zwei Söhne (*1990 und *1992 - schwerstbehindert) widmete. Nach zwei weiteren Jahren als Röntgenassistentin arbeitete Gabriele Weber 1998 - 2000 als Tagesmutter und gründete den Verein Theater Delphin. Ebenfalls in diesem Zeitraum machte sie ein Supervisions-Training bei Prof. Mag Katalin Zanin (Gründerin vom Verein „Ich bin OK“), mit der sie noch heute bei verschiedenen Projekten zusammenarbeitet und absolvierte eine Theaterpädagogische Ausbildung beim ÖKS (Österreichischer Kultur-Service).[87] Ab dem Jahr 2000 arbeitet Frau Weber bis zum heutigen Tag als Radiologin und leitet ehrenamtlich den Verein Theater Delphin, für den sie auch gemeinsam mit Georg Wagner die Stücke schreibt und Regie führt.[88]

2004 verstarb der jüngere Sohn der Familie Weber, doch statt mit dem Schicksal zu hadern, beschloss Gabriele den eingeschlagenen Weg weiter zu gehen und für ihre Schauspiel-Schützlinge da zu sein. Nachdem im Jahr 2004 aus ebendiesen persönlichen Gründen keine Produktion zustande kam, startete Frau Weber mit dem

[86] Gespräch mit Gabriele Weber am 28.09.2014.

[87] Gespräch mit Gabriele Weber am 28.09.2014.

[88] Biografie von Gabriele Weber: www.theater-delphin.at/files/lebenslauf_gabriele_weber.pdf [Zugriff: 22.08.2014]

Theater Delphin 2005 gleich mit zwei Produktionen neu durch. Die Theater Delphin Kids führten das Stück „Georg Gänswein“ auf und erstmalig trat die Gruppe Theater Delphin Basic mit dem Stück „Charly“ in Aktion.[89] In diesem Jahr wurde auch der Anspruch des Theater Delphin neu definiert und der Fokus von der hauptsächlich pädagogischen Arbeit weg und hin zum hauptsächlich künstlerischen Schaffen gelegt.[90]

Georg Wagner

Nach HTBLA für Steuerungs- und Regelungstechnik und einer Lehre zum Einzelhandelskaufmann, schlug der 1969 geborene Georg Wagner, nach seinem Zivildienstjahr beim Roten Kreuz, mit dem Musik- und Bewegungserziehungslehrgang „Rhythmik“ und einer heil- und sonderpädagogischen Ausbildung einen gänzlich neuen Weg ein. 1995 bis 1998 folgte eine Ausbildung der Ideokinese-Bewegungspädagogik mit Erik Franklin(Ö/CH) und der Besuch diverser Kurse zu Tanz, Theater und Clownerie, sowie laufende Fortbildungen zur Bewegungspädagogik in der Franklin-Methode©, was bis heute fortgeführt wird. Seit dem Jahr 2000 beteiligt sich Georg beim Theater Delphin als künstlerischer Leiter, Darsteller und Pädagoge, 2003 - 2006 arbeitete Georg Wagner als Cliniclown in Wien und besucht seit 2008 auch Kurse an der Schauspielschule Act&Fun in Wien.[91]

Zur Finanzierung seines Lebensunterhalts beteiligt sich Georg Wagner an unterschiedlichen Projekten im Musik-, Tanz-, Theater- und Animationsbereich als Darsteller, Choreograph, Kursleiter, Sänger und Clown.[92]

---

[89] Produktionen vom Theater Delphin: www.theater-delphin.at/files/lebenslauf_gabriele_weber.pdf [Zugriff: 22.08.2014]

[90] Gespräch mit Gabriele Weber am 28.09.2014.

[91] Biografie von Georg Wagner: www.theater-delphin.at/files/lebenslauf_georg_wagner.pdf [Zugriff: 22.08.2014]

[92] Gespräch mit Gabriele Weber am 28.09.2014.

Theater an der Wien

Nach der Widmung des Theaters an der Wien als neues Opernhaus wurde erstmals auch eine Jugendbeauftragte für das Theater auserkoren. Das theaterpädagogische Programm wurde dabei von Catherine Leiter entwickelt und geleitet. Nachdem Catherine Leiter in der Spielzeit 2014/15 in Karenz ist[93], übernimmt, Ksenija Zadravec(B.A.), Absolventin des Studiums für Musikwissenschaft und Dramaturgin am Theater an der Wien[94], die Organisation des Jugendprogramms und die Gestaltung der Jugendzeitschrift.[95]

Mag[a]. Catherine Leiter (M.A.)

Bereits in den Jahren 2001 bis 2005 absolvierte die 1980 geborene Südtirolerin das Studium der Musiktherapie an der Universität für Musik- und Darstellende Kunst in Wien, das sie auch erfolgreich abschloss. Neben diesem Studium begann sie auch das Studium der Musik- und Theaterwissenschaft in Berlin und Wien und arbeitete 2004 bis 2007 Freiberuflich als Musiktherapeutin. 2006 bis 2008 bewältigte Catherine neben ihrer beginnenden Tätigkeit im Pressebüro des „neuen Opernhauses“ den Masterstudiengang „Journalismus“ an der Donauuni Krems. [96]

Ihre Tätigkeit in verschiedenen Theatergruppen und die verschiedenartigen Ausbildungen führten schließlich 2008 zu der Berufung als Jugendbeauftragte des Theaters an der Wien. Seitdem

---

[93] Kontaktinformation der Jugend an der Wien: www.theater-wien.at/index.php/de/kontakt_jugend

[94] Biografie Ksenija Zadravec: https://www.linkedin.com/pub/ksenija-zadravec/46/433/532 [Zugriff: 20.10.2014]; https://musiclio.wordpress.com/2012/03/21/muwi-extravaganza/ [Zugriff: 20.10.2014]

[95] Zadravec, Ksenija: *Jugend an der Wien #8.* Vereinigte Bühnen Wien Ges.m.b.H. 2014. S 3.

[96] Lebenslauf von Catherine Leiter: www.dschungelwien.at/programm/veranstaltungen/744/ [Zugriff: 20.10.2014]; https://www.xing.com/profile/Catherine_Leiter [Zugriff: 20.10.2014]

ist sie mit dem Aufbau und der Leitung des musiktheaterpädagogischen Programms „Jugend an der Wien“ beschäftigt und kümmert sich um die Musiktheatervermittlung, alle Kurse und den Inhalt und die Gestaltung des jährlich erscheinenden Jugendmagazins.[97]

Theaterpädagogische Konzepte

Wie der häufig gebrauchte Sammelbegriff „Kinder- und Jugendtheater“ schon aussagt, ist das Eine oft nicht ohne das Andere denkbar. Die meisten theaterpädagogisch arbeitenden Theater, Vereine und Einzelunternehmer*innen bieten zumeist Kurse und Workshops für Kinder und Jugendliche an, manchmal gibt es auch ein eigenes theaterpädagogisches Programm für Erwachsene.

Theater der Jugend

Das theaterpädagogische Kinderangebot am Theater der Jugend überschneidet sich stark mit demjenigen für Jugendliche. Nachdem die verschiedensten Möglichkeiten für Schulklassen aller Altersstufen gebucht werden können, überschneiden sich zwar die Altersbereiche der Kindheit und Jugend, nicht jedoch die Umsetzung der Angebote, da vieles für ganze Schulklassen im Klassenverband angeboten wird.

Die Theaterpädagoginnen bieten im Rahmen des Repertoires des Theaters diverse Möglichkeiten für Kinder und Jugendliche direkt an den entsprechenden Schulen an. So kann zur Stückvorbereitung und Stücknachbereitung vom Lehrkörper jeweils eine Einheit mit einer der Pädagoginnen an der Schule gebucht werden. Bei der

[97] Leiter, Catherine: *Jugend an der Wien #7.* Vereinigte Bühnen Wien Ges.m.b.H. 2013. S 5.

Stückvorbereitung geht es inhaltlich um den Entstehungsprozess von Theaterstücken im Allgemeinen und die Arbeit der einzelnen Personen am Theater. In der Stücknachbereitung beschäftigt sich die Theaterpädagogin mit den Kindern oder Jugendlichen mit einem bestimmten, von der Klasse bereits gesehenen, Theaterstück, das szenisch, spielerisch und im Gespräch aufgearbeitet wird.[98]

Ein weiteres Angebot ist das sogenannte „Klassenspiel“, ein Theaterklub, der direkt an der Schule für Schüler*innen ab der 5. Schulstufe (~ 11 Jahre) im Klassenverband gebucht werden kann und 8 Termine umfasst. Hierbei wird in der Klasse szenisch an einem Thema gearbeitet, wobei der Spielspaß und das soziale Lernen in der Gruppe im Mittelpunkt stehen. Eine Aufführung der erarbeiteten Szenen in der Schule am Ende der Kurszeit ist möglich, aber nicht zwingend erforderlich.[99]

Ein kurzfristigeres Angebot sind die sogenannten „Themenspiele“, bei denen sich die Schüler*innen einen Vormittag lang im Klassenverband mit einem der (im Moment acht) angebotenen Themen auseinandersetzen können. Theaterpädagogische Spielelemente, Körper- und Stimmübungen lassen so in Kleingruppen spannende Szenen entstehen, die vor der Klasse vorgeführt werden können.[100]

Direkt am Theater bietet das Team Führungen vor und hinter die Kulissen des Theaters an, bei denen die Schüler*innen die Kostümwerkstatt und die Bühne mit all ihren Facetten und im Hintergrund tätigen Mitarbeiter*innen kennen lernen können. [101]

---

[98] Stückvor- und -nachbereitungen an Schulen: www.tdj.at/theaterpaedagogik/theater-in-der-schule/ [Zugriff: 22.08.2014]

[99] Theaterspielen mit Klassen in der Schule: www.tdj.at/theaterpaedagogik/theater-in-der-schule/ [Zugriff: 22.08.2014]

[100] Vormittagstheater in den Klassen: www.tdj.at/theaterpaedagogik/schule-im-theater/ [Zugriff: 22.08.2014]

[101] Führungen am Theater der Jugend: www.tdj.at/theaterpaedagogik/schule-im-theater/ [Zugriff: 22.08.2014]

Für alle Schulstufen gibt es die Möglichkeit Proben zu besuchen und im anschließendem Gespräch mit Fragen und Rückmeldungen wichtige Impulse für das Ensemble und Regieteam zu geben.[102]

Publikumsgespräche nach den Vorstellungen für Schüler*innen ab der 6.Schulstufe bieten die Möglichkeit Lorbeeren und Kritik direkt an das Schauspielensemble weiter zu geben und eigene Ideen zu den gesehenen Stücken zu äußern.[103]

Für Kinder von 8 bis 12 Jahren gibt es den Theaterklub BühnenHüpfer im Renaissancetheater, bei dem durch Improvisationen zu einem bestimmten Jahresthema Szenen erarbeitet werden, die am Ende des Schuljahres vor Eltern und der interessierten Öffentlichkeit vorgeführt werden. Für Jugendliche gibt es die zwei Theaterklubs BrettSpieler und KreativGeister, die auch jeweils nach Altersstufen eingeteilt sind. [104]

Ein neues Projekt des theaterpädagogischen Teams sind die „Theaterscouts“. Jugendliche ab 12 Jahren sind dabei als Botschafter*innen für das Theater der Jugend unterwegs und vermitteln zwischen Schule, Familie, Gleichaltrigen und dem Theater. Die Scouts bekommen für jede Inszenierung Freikarten, Informationen zum Spielplan, Einblicke in die aktuelle Probenarbeit und hinter die Kulissen des Theaters der Jugend. Einmal im Monat treffen sich die Jugendlichen mit dem theaterpädagogischen Team um sich über die verschiedenen Theaterproduktionen auszutauschen.[105]

---

[102] Probenbesuche: www.tdj.at/theaterpaedagogik/schule-im-theater/ [Zugriff: 22.08.2014]

[103] Publikumsgespräche: www.tdj.at/theaterpaedagogik/schule-im-theater/ [Zugriff: 22.08.2014]

[104] Theaterklubs am Theater der Jugend: www.tdj.at/theaterpaedagogik/theaterklubs/ [Zugriff: 22.08.2014]

[105] Theaterscouts am Theater der Jugend: www.tdj.at/theaterpaedagogik/theaterscouts-gesucht/ [Zugriff: 22.08.2014]

Steht das Theater der Jugend schon mit seinem Namen für die Arbeit für und mit Jugendlichen, so bietet das Team auch theaterpädagogische Angebote für Multiplikatoren wie zum Beispiel Lehrer*innen an. Die Palette reicht hier von Workshops zum Kennenlernen theaterpädagogischer Spiele und Übungen für den Unterrichtsgebrauch über Hilfestellungen bei Schulaufführungen in dramaturgischer und praktischer Hinsicht(von Beratung bei der Stückauswahl bis Inszenierungsberatung) bis zur Bereitstellung theaterpädagogischen Materials für die Vor- und Nachbereitung von Vorstellungsbesuchen im Theater der Jugend. [106]

Theater Delphin

Wie bereits früher erwähnt startete das Theater Delphin sein theaterpädagogisches Programm mit einem Kurs für Kinder. Dieses anfängliche Programm wurde beibehalten und ist als Kurs „Theater Delphin Kids“[107] für Kinder von 7 bis 14 Jahren nach wie vor Teil des Angebots von Gabriele Weber und Georg Wagner. In diesem Kurs können sich Kinder mit Behinderungen unterschiedlichster Art ebenso wie deren Geschwisterkinder in eine Märchenspiel-Produktion einbringen. Die Ideen für die Rollen und für Szenenteile stammen jeweils von den Kindern selbst und werden von Gabi und Georg zu einer Geschichte verwoben.[108]

Die zwei Theater Delphin Basic Kurse bieten Jugendlichen mit und ohne Behinderung die Chance in Kontakt zu kommen und gemeinsam nach eigenen Vorstellungen Rollen und Stücke zu kreieren. Gabriele und Georg schreiben auch für diese Gruppen die

[106] Lehrer*innen Angebote am Theater der Jugend: www.tdj.at/theaterpaedagogik/lehrerinnen-angebote/ [Zugriff: 22.08.2014]

[107] Theater Delphin Kids: www.theater-delphin.at/kurse.php [Zugriff: 22.08.2014]

[108] Gespräch mit Gabriele Weber am 28.09.2014.

Stücke selbst und nehmen dabei auch manchmal Anleihen an bereits existierenden Geschichten.[109]

Das „Theater Delphin Ensemble“[110] wird für jede Produktion neu zusammengestellt. Für die Stückentwicklung kommen die bearbeiteten Themen, von Menschen mit Behinderungen, die Darsteller*innen werden aus Menschen mit Behinderungen und Menschen ohne Behinderungen gecastet. Für mache Produktionen gibt es eine Zusammenarbeit mit dem Regisseur, Schauspieler und Theaterpädagogen Florian Jung, der selbst eine Behinderung hat und im Rollstuhl sitzt.[111]

Verschiedene Workshops bilden ebenfalls einen wichtigen Bestandteil der Theaterpädagogischen Arbeit vom Theater Delphin. Beim integrativen Theaterworkshop bietet das Theater Delphin eine schulübergreifende Zusammenarbeit von, je einer Gruppe eines sonderpädagogischen Zentrums mit einer AHS oder einer Hauptschule. Dabei wird gemeinsam über den Zeitraum eines Semesters eine Produktion mit Abschlussvorstellung erarbeitet. Die Proben und Vorbereitungen dafür können entweder an einer der Schulen stattfinden oder in den Proberäumen des Theater Delphin.[112]

Zusätzlich zum theaterpädagogischen Programm für Schüler*innen bietet der Verein Theater Delphin eigene Workshops für Multiplikatoren(wie Pädagog*innen, Kindergärtner*innen und Erzieher*innen) an. Auch für andere Institutionen und

[109] Gespräch mit Gabriele Weber am 28.09.2014.

[110] Theater Delphin Ensemble: www.theater-delphin.at/kurse.php [Zugriff: 22.08.2014]

[111] Lebenslauf von Florian Jung: www.kunstplattform.info/kuenstler/online/k1g3p1.htm [Zugriff: 10.10.2014]; www.ensembleproarte.at/theaterkurse.htm [Zugriff: 10.10.2014]

[112] Theaterangebote für Schulklassen: www.theater-delphin.at/kurse.php [Zugriff: 22.08.2014]

Organisationen für und mit Menschen mit und ohne Behinderung, werden individuelle Theaterworkshops angeboten.[113]

Theater an der Wien

Anders als bei den anderen zwei Anbietern konnten bei den Recherchen über das Theater an der Wien nur theaterpädagogische Angebote für Jugendliche gefunden werden.

Unter dem Motto „Jugendliche lieben Oper. Die meisten wissen es nur noch nicht“[114] gibt es seit 2006 zu den jeweils aktuellen Produktionen des Theaters für Schulklassen ab der 7. Schulstufe (~13 Jahre) begleitende Projekte. Nach Anmeldung zu einer Oper erhalten die Klassen Materialien für den Unterricht und der Stoff dazu wird teilweise fächerübergreifend in der Schule bearbeitet. Am Theater gibt es begleitend dazu Einführungen in das Thema und den Stoff der Oper, Gespräche und Diskussionen mit Darstellenden, Regisseur*innen und anderen Mitwirkenden der Produktion. Eine Besonderheit dieses Programms ist das Hinzuholen von Expert*innen zu den jeweiligen Themengebieten passend: so werden die Geschehnisse der jeweiligen Oper aus psychologischen und gesellschaftspolitischen Perspektiven beleuchtet und auch betroffene Personen (wie zum Beispiel ein ehemals Drogenabhängiger) kommen bei Diskussionen zu Wort. Führungen durch das Theater und Probenbesuche runden das Gesamterlebnis ab. [115]

Eine weiteres Angebot sind die, in der Kammeroper stattfindenden, eigenen Vorstellungen für Schulklassen. Auch bei diesen stehen

[113] Theaterangebote für Multiplikator*innen: www.theater-delphin.at/kurse.php [Zugriff: 22.08.2014]

[114] Über das theaterpädagogische Angebot am Theater an der Wien: www.theater-wien.at/index.php/de/jugend_an_der_wien [Zugriff: 22.08.2014]

[115] Zadravec, Ksenija: *Jugend an der Wien #8.* Vereinigte Bühnen Wien Ges.m.b.H. 2014. S 13.

begleitende Workshops für die Jugendlichen zur Auswahl und vor oder nach der Vorstellung gibt es Gespräche mit Künstlerinnen und Künstlern, die an den jeweiligen Produktionen beteiligt sind.[116]

Seit 2009 gibt es am Theater an der Wien auch Projektwochen am Ende des Schuljahres. Hierbei verbringen einige Schulklassen die letzten Tage vor den Sommerferien am Theater an der Wien, lernen das Haus, die gerade laufende Produktion und die Arbeiten rundherum kennen und erarbeiten selbst eine Oper aus verschiedenen Perspektiven (Musik, Schauspiel, Bühnenbild und Kostüme, Grafik, Tanz, Inszenierung sowie Journalismus).[117]

Ab dem Herbst 2009 startete das Angebot „Jugend macht Oper" für Schüler*innen ab 14 Jahren außerhalb des Klassenverbandes, die sich in eine Opernproduktion auf der Bühne oder im Orchestergraben einbringen wollen.[118]

BrettSpieler & KreativGeister, Theater Delphin Basic und Jugend macht Oper

Wie schon beschrieben, offerieren die verschiedenen Theatermacher nicht nur theaterpädagogische Angebote für Jugendliche. Dieses Kapitel widmet sich jedoch ausschließlich den unterschiedlichen Theaterkursen bzw. Theaterklubs, die den Jugendlichen angeboten werden. Ein Überblick über die Rahmenbedingungen der Gruppen sowie die Arbeitsweisen in den jeweiligen pädagogischen Teams bilden die Kernthemen dieses Kapitels.

---

[116] Leiter, Catherine: *Jugend an der Wien #4.* Vereinigte Bühnen Wien Ges.m.b.H. 2010. S 27.

[117] Leiter, Catherine: *Jugend an der Wien #3.* Vereinigte Bühnen Wien Ges.m.b.H. 2009. S 9.

[118] [Leiter, *#4,* 2010.] S 27.

Theater der Jugend

Rahmenbedingungen

Das Theater der Jugend bietet ambitionierten Jugendlichen in zwei verschiedenen Theaterklubs die Möglichkeit sich schauspielerisch auszutoben und zu erproben. Die Gruppe BrettSpieler ist geeignet für Jugendliche zwischen 13 und 15 Jahren, die Gruppe KreativGeister ist für Jugendliche von 16 bis 18 Jahren zugelassen.[119] Obwohl die BrettSpieler für Jugendliche von 13 bis 15 Jahren geeignet, so ist doch der Großteil der Jugendlichen 13 oder 14 Jahre alt. Wie bei den BrettSpielern ist bei den Kreativgeistern zu beobachten, dass die Jugendlichen, die in diesen Theaterklub kommen eher 16 als 18 Jahre alt sind.[120]

Die Altersverteilung lässt sich dadurch erklären, dass die älteren Jugendlichen von den BrettSpielern zumeist eher schon den Klub für die 16 - 18 jährigen Jugendlichen besuchen wollen. Ebenso kommen aus dem Kinderklub BühnenHüpfer diejenigen jungen Jugendlichen nach, die schon einige Zeit den Theaterklub besucht haben und auch mit den älteren mitspielen wollen. Manchmal werden so auch jüngere Jugendliche schon für eine Gruppe älterer Jugendlicher zugelassen.[121]

Bei einem Schnuppertag am Anfang des Schuljahres haben alle Interessent*innen die Möglichkeit die Arbeitsweise und das Jahresprogramm bzw. Jahresthema der Klubs kennenzulernen und sich danach anzumelden. Zumeist gibt es zu diesem Zeitpunkt mehr Interessent*innen als Kursplätze vorgesehen sind. Für die Gruppenzuteilung wird individuell der Entwicklungsstand und das

[119] Theaterklubs am Theater der Jugend: www.tdj.at/theaterpaedagogik/theaterklubs/ [Zugriff: 22.08.2014]

[120] Gespräch mit Barbara Comploi am 07.10.2014.

[121] Gespräch mit Barbara Comploi am 07.10.2014.

Können der Jugendlichen bei diesem Schnuppertag betrachtet und sie dann entsprechend den Gruppen zugeteilt, oder auch, wegen der großen Nachfrage, abgelehnt. Wichtige Auswahlkriterien, auf die beim Schnuppertag von den Theaterpädagoginnen geachtet werden, sind Spaß und Eigeninteresse der Jugendlichen an dem Kurs, sowie die Gruppenfähigkeit der einzelnen Teilnehmer*innen. Zumeist finden sich in den Gruppen mehr Mädchen als Burschen ein (ca. 2 - 4 Burschen auf bis zu 14 Jugendliche), wobei der Vorauswahl der Teilnehmer*innen oft den Burschen gegenüber den Mädchen der Vorzug gegeben wird.[122]

Die Gruppengröße der Theaterklubs variiert zwischen 8 und 14 Personen, je nach Nachfrage und Kapazität des Teams. Geleitet werden die Gruppen jeweils gleichbleibend von einer der zwei Theaterpädagoginnen, die durch jeweils ein bis zwei Hospitant*innen unterstützt werden.[123]

Die meisten Jugendlichen, die sich für die Theaterklubs anmelden kommen aus einem Elternhaus mit mittlerem bis höherem Bildungsstand und somit Einkommen, vereinzelt kommen aber auch Jugendliche mit besonders viel oder besonders wenig Geld dazu, was in der Arbeit mit den Jugendlichen dann allerdings meistens nicht auffällt.[124]

Beide Theaterklubs nutzen zum Proben die Räumlichkeiten des Renaissancetheaters in der Neubaugasse im 7. Bezirk. Die Abschlussvorführung findet je nach Produktion und Platzbedarf im Theater im Zentrum im 1. Bezirk oder im Renaissancetheater statt.[125]

[122] Gespräch mit Barbara Comploi am 07.10.2014.

[123] Gespräch mit Barbara Comploi am 07.10.2014.

[124] Gespräch mit Barbara Comploi am 07.10.2014.

[125] Gespräch mit Barbara Comploi am 07.10.2014.

Stückentwicklung und Rollenverteilung

Da die Aufführungen am Ende jedes Kurses integraler Bestandteil der Theaterklubs sind, haben die Theaterpädagoginnen schon in der Vorarbeit Überlegungen für ein passendes Jahresthema zu treffen. Grundsätzlich sind die Themen, die sich Barbara Comploi und Frederike Stolzenburg überlegen, so weit gefasst, dass sie für die Jugendlichen interessant sind und dabei eine Vielfalt an Auslegungsmöglichkeiten bieten. Ein Beispiel für ein bereits verwendetes Jahresthema ist „Mein Traum“.[126]

In den Gruppenstunden werden mithilfe von Improvisationsübungen und Theaterspielen Ideen und Szenen zum Jahresthema erarbeitet, wobei sich jede Mitspielerin und jeder Mitspieler seine bzw. ihre Rolle selbst aussucht und erarbeitet. Die Theaterpädagoginnen helfen bei der Rollenfindung durch gezielte Anregungen und die Aufforderung auch neue, vielleicht ungewohnte Rollen anzunehmen und auszuprobieren, doch schlussendlich liegt die Entscheidung bei den Jugendlichen, ob ihre Rolle einen Text spricht oder in den Szenen stumm bleibt, ob sie sich viel oder wenig ins Geschehen einbringt und ob sie den Schluss des Stücks überlebt oder nicht.[127]

Während dem Prozess des Improvisierens und Rollenfindens wandeln sich die Jahresthemen teilweise noch, wodurch sich teilweise fast von selbst ein roter Faden für die Szenenarbeit ergibt. Die Art des Theaters entwickelt sich vom Sprechtheater ausgehend nach den Interessen du Fähigkeiten der Jugendlichen, sodass auch Tanz, Gesang und akrobatische Elemente in der Abschlussvorführung Platz finden können.[128]

Im ersten Kursteil (meist erstes Schulhalbjahr) liegt der Fokus in den Stunden auf verschiedenen Vorbereitungsübungen und

[126] Gespräch mit Barbara Comploi am 07.10.2014.

[127] Gespräch mit Barbara Comploi am 07.10.2014.

[128] Gespräch mit Barbara Comploi am 07.10.2014.

Improvisationen sowie dem Sammeln von Ideen zum Jahresthema. Der zweite Kursteil ist durch das direkte erarbeiten und einüben der Szenen geprägt, wobei auch Stimmübungen, Körper- und Emotionsübungen ihren Platz finden.[129]

Sind die Rollen und einige Szenen und Handlungsstränge gefunden, so entwickeln die Theaterpädagoginnen mit den Jugendlichen einen roten Faden, der die Szenen und die Rollen miteinander verbindet. Ein für die Pädagoginnen wichtiger Punkt bei der Stückentwicklung ist, dass das Stück am Ende nicht für eine Rolle besonders schlecht ausgeht (wie zum Beispiel ein Selbstmord am Schluss), damit sowohl die jungen Schauspieler*innen, als auch das Publikum am Ende mit einem positiven Gefühl aus dem Kursabschlussabend gehen können.[130]

Theater-pädagogische Arbeit

Wie schon weiter oben beschrieben, beginnt die pädagogische Arbeit von Barbara Comploi und Frederike Stolzenburg beim Schnuppertag zu Beginn des Schuljahres mit der Beobachtung der Jugendlichen, der Einschätzung ihrer Gruppenfähigkeit und ihres Könnens und der Zuordnung zu den entsprechenden Gruppen. Die weitere Arbeit mit den Jugendlichen passiert hauptsächlich nach künstlerischen Gesichtspunkten. Den Jugendlichen soll die Kunstform Theater näher gebracht und für sie erlebbar gemacht werden. Durch Improvisationsarbeit werden kleinere und größere Szenen probiert und in unterschiedlichen Konstellationen an Mitspieler*innen ausgetestet. Das Chorische Arbeiten ist ein wichtiges Element der Abschlussstücke der Theaterkurse, aber auch Monologe, Dialoge und stumme Szenen finden Eingang in die Abschlusspräsentationen.[131]

[129] Gespräch mit Barbara Comploi am 07.10.2014.

[130] Gespräch mit Barbara Comploi am 07.10.2014.

[131] Gespräch mit Barbara Comploi am 07.10.2014.

Theater Delphin

Das Theater Delphin bietet mit seinen zwei Gruppen für Jugendliche ab 14 beziehungsweise ab 16 Jahren die Möglichkeit selbst an einer Theaterproduktion mitzuwirken. Zumeist sind die Jugendlichen über einen langen Zeitraum Teil des Theater Delphin, manche haben bereits mit dem Kinderkurs begonnen und sind schon seit 10 Jahren oder noch länger Teil des Geschehens.[132]

Rahmenbedingungen

Die Gruppe Theater Delphin Basic 1 bietet Platz für circa 14 Jugendliche ab 14 Jahren, die eine leichte Behinderung haben. Als leichte Behinderungen gelten in diesem Fall all jene Behinderungen, die keinen zu starken Einfluss auf die körperliche und geistige Beweglichkeit der Jugendlichen haben, das können leichte Sprachbehinderungen genauso sein, wie körperliche Verformungen oder leichte Intelligenzminderung oder auch Down-Syndrom. Von der Geschlechterverteilung her finden sich in dieser Gruppe zumeist etwas mehr Burschen als Mädchen. [133]

In der Gruppe Theater Delphin Basic 2 werden bis zu 10 Jugendliche ab ca 16 Jahren schwereren Behinderungen aufgenommen. Menschen mit spastischen Lähmungen finden sich ebenso in dieser Gruppe, wie Menschen mit stärkeren Intelligenzminderungen und körperlichen Beeinträchtigungen. Manche der Teilnehmer*innen sitzen auch in einem Rollstuhl und brauchen Assistenz bei ihrer Lebens- und Rollenausübung. In dieser Gruppe ist die Geschlechterverteilung in etwa gleichmäßig. In beiden Jugendgruppen finden sich im Moment nur Darsteller*innen mit einer Diagnostizierten Behinderung.[134]

[132] Gespräch mit Gabriele Weber am 28.09.2014.

[133] Gespräch mit Gabriele Weber am 28.09.2014.

[134] Gespräch mit Gabriele Weber am 28.09.2014.

Nachdem die Teilnehmer*innen der Kurse teilweise noch aus der ersten Gruppe, die 1998 gegründet wurde, stammen und somit schon etwa 15 Jahre in dieser Konstellation Theaterspielen, sind manche der jungen Darsteller mittlerweile knappe 30 Jahre alt bzw. auch schon darüber. Die Freude am Theaterspiel ist aber nach wie vor aufrecht und ein vergleichbares Angebot für Erwachsene, auf das sie umsteigen könnten, gibt es in Wien nicht.[135]

Der Zulauf zum Angebot des Verein Theater Delphin ist zur Zeit recht hoch und es gibt Überlegungen, dass der Kinderkurs in Zukunft von jemand anderem geleitet wird, damit „Georg und Gabi" sich vermehrt um die beiden Jugendkurse und die Produktion des Ensembles kümmern können. Sind genug Personelle und Zeitliche Ressourcen vorhanden, so kann jederzeit auch in die laufenden Kurse eingestiegen werden. Das Mitmachen bei der essenziellen Theateraufführung am Ende der jeweiligen Kursperiode kann dann allerdings nicht garantiert werden. Was die Jugendlichen generell für einen Einstieg in die Kurse mitbringen müssen ist ein echtes Interesse am Angebot und eine verbindliche Teilnahme inklusive regelmäßiger Anwesenheit.[136]

Stückentwicklung und Rollenverteilung

Am Anfang stehen viele Ideen. Gemeinsam sammeln die Teilnehmer*innen und die Gruppenleitenden am Anfang einer jeden Spielsaison, also zu Beginn jedes Schuljahres, all die Ideen, die die Teilnehmer*innen mitbringen und gerne verwirklichen würden. Jede*r darf sich dabei frei entfalten und ihre bzw. seine Wunschrolle kundtun, von der aus dann die Geschichte starten soll. Auch Ideen für gemeinsame Szenen werden gleich zu Beginn gesammelt und notiert. In Improvisationsübungen, gemeinsamen Körper und Sprachübungen wird jede einzelne Rolle verfeinert und zu einer vollen Persona entwickelt. Ein wichtiger Teil der gemeinsamen

[135] Gespräch mit Gabriele Weber am 28.09.2014.

[136] Gespräch mit Gabriele Weber am 28.09.2014.

Theatererfahrung ist immer auch die Teilnahme von Gabriele Weber und Georg Wagner als Darsteller*innen auf der Bühne. Gemeinsam inszenieren sie das komplette Stück, Schreiben die Handlungen und Abläufe, kümmern sich um Kostüme und Requisiten und die Einübung der Rollen in Gruppen- und Einzelproben.[137]

Die Theatergruppe Basic 2 hat ihre Stücke zumeist in einer Märchenhaften Welt angesiedelt. Da die Darsteller*innen in ihren Möglichkeiten oft recht eingeschränkt sind bekommen sie teilweise auch Unterstützung für die Stückumsetzung aus der Gruppe Basic 1. In der Gruppe Basic 1 sind die Themen eher ernsterer Natur. Die Teilnehmer*innen bringen dabei auch ihre Erfahrungen und Themen aus dem Alltag ein und verbinden diese bei der Stückentwicklung mit ihren Rollen. Ein möglicher Aspekt der Stückentwicklung ist dabei auch Musiktheater, das von den Jugendlichen auch gerne eingesetzt wird.[138]

Theater-pädagogische Arbeit

Was bei beiden Theatergruppen sehr wichtig ist, ist der Probenprozess. Die Darsteller*innen kommen dabei vom improvisieren kleiner Szenen untereinander zu einer großen gemeinsamen Geschichte, die so lange improvisiert und geübt wird, bis jede*r ihre bzw. seine Rolle und die Zusammenhänge kennt. Die Jugendlichen wissen dann immer genau wie ihre Rolle ist, was sie für Motivationsgründe hat zu Handeln und zu Sprechen und auch sich im Raum zu bewegen. [139]

Seit der Produktion „Charly“ im Jahr 2005 in Kooperation mit dem Dschungel Wien wird in den Jugendgruppen hauptsächlich künstlerisch gearbeitet. Der pädagogische Zweck des Erlernens bestimmter Fähigkeiten und Fertigkeiten der Jugendlichen, die sie

[137] Gespräch mit Gabriele Weber am 28.09.2014.

[138] Gespräch mit Gabriele Weber am 28.09.2014.

[139] Gespräch mit Gabriele Weber am 28.09.2014.

auch im Alltag einsetzen können, stand bis dahin sehr zentral im Denken und Handeln des Teams. Die Aufführung im Jahr 2005 zeigte den beiden Akteuren allerdings, dass die Jugendlichen sich sehr für die künstlerischen Prozesse interessieren und für ihre Fähigkeit als Darsteller*innen Anerkennung bekommen wollen. Dass dabei auch Handlungen des Alltags geprobt und durchgeführt werden ist ein praktischer Nebeneffekt, dem aber nicht mehr die Aufmerksamkeit gilt.[140]

Im Gespräch mit Gabriele Weber zeigte sich, dass die Gruppen für viele Jugendliche mehr als „nur“ Theatergruppen sind. Für einige der jungen Menschen sind die Jugendgruppen eine Art „zweite Familie“. Die Gruppenmitglieder sind stark an die zwei Gruppenleiter Gabi und Georg gebunden und haben vollstes Vertrauen zu ihnen. Die Gruppenleiter ermutigen die Jugendlichen nicht nur ihre eigenen Rollen und Szenen auszusuchen, sondern auch selbstbewusst und selbstbestimmt in ihrem Leben zu agieren. Die pädagogische Arbeit der beiden engagierten Gruppenleitenden bezieht sich demnach nicht auf die Stücke selbst, sondern auf den Wunsch der persönlichen Weiterentwicklung und Entfaltung der Kursteilnehmer*innen, nicht nur im theatralen sondern auch im persönlichen, realen Leben. Selbstbestimmung und Eigenständigkeit der Jugendlichen sollen sich auch außerhalb des Theaterkurses manifestieren können. Damit stehen die Theaterpädagogen zwar nicht immer auf der Seite der Eltern, immer jedoch auf der Seite ihrer Schützlinge, die sie auch teilweise außerhalb der Kurszeiten kontaktieren. [141]

[140] Gespräch mit Gabriele Weber am 28.09.2014.

[141] Gespräch mit Gabriele Weber am 28.09.2014.

Theater an der Wien

Seit dem Jahr 2006 gibt es das Theater an der Wien als neues Opernhaus und damit auch Ideen zur Musiktheatervermittlung für Jugendliche. Seit der Spielsaison 2009/2010 gibt es auch das Theater- und Musikpädagogische Projekt „Jugend macht Oper“.[142]

Rahmenbedingungen

Das jährliche Projekt, bei dem Jugendliche von 14 bis 21 Jahren die Bühne und den Orchestergraben des Theaters an der Wien in Beschlag nehmen dürfen läuft jeweils von Herbst bis zum darauffolgenden Frühjahr. [143]

Anmelden können sich so viele Jugendliche, wie gern kommen wollen, es gibt keine begrenzten Platzzahlen. Die Gruppe besteht dann in etwa aus 50 Jugendlichen, die einerseits im Orchestergraben an ihren Instrumenten, andererseits auf der Bühne mit Gesang, Tanz und Schauspiel, aber auch an fast sämtlichen anderen Punkten der Produktionserstellung aktiv werden können. Catherine Leitner, die die Gesamtkonzeption und Leitung innehat bekommt für die Produktionen immer auch Unterstützung aus allen Sparten des Theaters an der Wien.[144] Für Schauspieltraining und Inszenierung ist mittlerweile schon seit Jahren Beate Göbel, Schauspielerin und Regisseurin, die zuständige Ansprechperson.[145] Die Musikalische Leitung hat seit 2012 Raphael Schluesselberg inne[146], Generose Sehr, selbst Sängerin im Arnold Schönberg Chor und Gesangspädagogin, zeigt sich ebenfalls seit 2012 für die

[142] Zadravec, Ksenija: *Jugend an der Wien #8.* Vereinigte Bühnen Wien Ges.m.b.H. 2014. S 13.

[143] [Zadravec, *#8*, 2014.] S 11.

[144] [Zadravec, *#8*, 2014.] S 11.

[145] Leiter, Catherine: *Jugend an der Wien #3.* Vereinigte Bühnen Wien Ges.m.b.H. 2009. S 27.

[146] Leiter, Catherine: *Jugend an der Wien #7.* Vereinigte Bühnen Wien Ges.m.b.H. 2013. S 27.

Stimmbildung der Jugendlichen verantwortlich.[147] Axel E. Schneider, ebenfalls ein Mitarbeiter ab der ersten Stunde des Jugend an der Wien Projekts, kümmert sich mit den Jugendlichen um die Kostüme.[148] Ksenija Zadravec, Dramaturgiin des Theater an der Wien und Karenzvertretuung von Catherine Leitner, ist 2014/15 für die Dramaturgie und Organisation zuständig.[149]

Stückentwicklung und Rollenverteilung

Die Oper, die jeweils als Grundlage für die Jugendproduktion dient, ist im selben Monat wie die Jugendoper im Theater an der Wien als Originalaufführung zu sehen und es ist somit ein direkter Bezug herstellbar.[150]

Das Besondere an den Jugendproduktionen ist, dass zwar die gewählte Oper als Grundlage für die Stückentwicklung dient und auch Elemente dieser Oper übernommen werden, aber keine genaue Wiedergabe des Stoffes das Ziel ist. Vor allem die Themen des Stoffs und die Verbindung zur Welt der Jugendlichen spielen eine zentrale Rolle. Die Jugendlichen entwickeln dabei im Probenprozess die Gesamthandlung des Stücks und bekommen immer wieder auch Denkanstöße vom Team. [151]

Durch Improvisation von Einzelszenen, Gruppenszenen und verschiedenen Übungen in den Bereichen des Schauspiels und Gesangs entwickelt sich nach und nach ein durchgängiges Stück, das sich immer weiter entwickelt. Das Team rund um Catherine Leiter ist dabei ständig in den Prozess einbezogen, beobachtet die

[147] [Leitner, *#7*, 2013.] S 3; 12.

[148] [Leitner, *#3*, 2009.] S 27; [Zadravec, *#8*, 2014.] S 11.

[149] [Zadravec, *#8*, 2014.] S 11.

[150] Vergl. Spielplan des Theater an der Wien April 2014: Original: www.theater-wien.at/index.php/de/spielplan/production/124847 [Zugriff: 28.12.2014]; Jugendprojekt: www.theater-wien.at/index.php/de/spielplan/production/136622 [Zugriff: 28.12.2014]

[151] [Zadravec, *#8*, 2014.] S 11.

Jugendlichen und überlegt, wer welchen Part übernehmen könnte und verteilt dementsprechend die Rollen an die Jugendlichen Darsteller*innen. Auch die Schaffung einer durchgängigen Dramaturgie des Gesamtstücks mit allen Gesangs- und Schauspielteilen fällt in den Zuständigkeitsbereich des Teams.[152]

Bis zu den Bühnenproben (ab ca 1 Monat vor Premiere der Produktion) steht im Großen und Ganzen der Ablauf des Stücks und die Jugendlichen kennen ihre Rollen, Sprech- und Gesangstexte. Bei den Bühnenproben treffen dann die Gruppe der Musizierenden im Orchestergraben und die Darsteller*innen erstmals aufeinander und müssen sich erst auf die neuen Gegebenheiten anpassen. Auch hier ist das Kernteam gefragt und fördert und fordert die Jugendlichen zu neuen Leistungen heraus.[153]

Theaterpädagogische Arbeit

Am Anfang einer jeden Produktion steht eine sehr heterogene Gruppe junger Menschen, mit verschiedenen Fähigkeiten und Erfahrungen im Bereich Schauspiel, Gesang und Bühnenperformance. Um diese Gruppe zu einem gemeinsamen erfolgreichen Stück zu begleiten haben die begleitenden Trainer viel Arbeit vor sich. Proben mit der gesamten Gruppe in den Bereichen Gesang und Schauspiel gehören ebenso zu den Produktionsaufgaben wie Einzelproben mit den Darsteller*innen. [154]

Im Mittelpunkt der gemeinsamen Arbeit steht das künstlerische Schaffen des Bühnenwerkes, pädagogische Zwecke werden in keiner Weise verfolgt. Die Jugendlichen können natürlich nicht-nicht

[152] Making-Of der Jugendoper *Beatrice et Benedict* (2013): https://www.youtube.com/watch?v=R98XGAMzchE [Zugriff: 10.01.2015]; https://www.youtube.com/watch?v=bYzwXm8U3I4 [Zugriff: 10.01.2015]

[153] Aus den Bühnenproben von *Beatrice et Benedict* (2013): https://www.youtube.com/watch?v=q3lezUjKoGI [Zugriff: 10.01.2015]

[154] Entstehung des Stücks *Beatrice et Benedict* (2013): https://www.youtube.com/watch?v=R98XGAMzchE [Zugriff: 10.01.2015]

lernen, wodurch natürlich nach jeder Produktion durchaus Entwicklungen bei den einzelnen Jugendlichen in verschiedenen Bereichen zu beobachten sind (Bühnenerfahrung, Gesangserfahrung,…), dieses Lernen der Jugendlichen wird aber nicht Thematisiert, sondern rein ihr künstlerisches Schaffen.[155]

Marketing & Finanzierung

Die Werbestrategien der Angebote für Theater mit Jugendlichen unterscheiden sich so sehr, wie die einzelnen Angebote. Setzen die einen Anbieter auf die Verbreitung ihrer Idee durch Werbeplakate, eigene Magazine und Bewerbung in großen Printmedien und im Fernsehen, so verlassen sich andere auf Kleinanzeigen, Mundpropaganda und die Verbreitung durch das Internet.

Durch die unterschiedliche Situation der theaterpädagogischen Angebote gestaltet sich auch die Finanzierung der einzelnen Gruppen unterschiedlich. Ist es bei den Angeboten, die Im Theater stattfinden so, dass die Jugendlichen die Bühnen mitsamt der Technik und auch die Requisiten und Kostüme mitnutzen können und auch ein eigener Probenraum zur Verfügung steht, so gestaltet es sich bei freien Gruppen eher so, dass für die Proben eigene Räume angemietet werden und auch für die Aufführungen jeweils geeignete Räume gefunden und angemietet werden müssen. Kostüme und Requisiten, sofern sie verwendet werden, werden entweder selbst gebaut, von zuhause mitgebracht, oder auch aus den eingenommenen Kurskosten angeschafft und für spätere Aufführungen wiederverwendet.

[155] Aus der Endphase der Probenarbeit von *Beatrice et Benedict* (2013): https://www.youtube.com/watch?v=q3lezUjKoGI [Zugriff: 10.01.2015]

Theater der Jugend

Da das Theater der Jugend schon seit den 1930er Jahren in Wien agiert, hat es im Wiener Raum einen sehr hohen Bekanntheitsgrad. Die meiste Werbung für die Theaterklubs geschieht mittlerweile über Mundpropaganda und bringt auch genug Zulauf zu den einzelnen Kursen.[156] Nach der Bewerbung durch Mundpropaganda ist es natürlich wichtig für die Jugendlichen und deren Eltern beziehungsweise Erziehungsberechtigten weiterführende Informationen über die theaterpädagogischen Angebote des Theaters zu bekommen. Diese werden über die Homepage www.tdj.at[157] beworben und sind auch im Jahresbericht des Theater der Jugend zu finden.[158] Für die Inhalte der Homepage und des Jahresberichtes ist das Dramaturgie-Team des Theaters der Jugend zuständig.[159]

Die Finanzierung der Theaterklubs läuft über das Gesamtbudget des Theaters. Die Jugendlichen haben einen Selbstbehalt für die Teilnahme am jeweiligen Kurs[160], der wiederum in das Gesamtbudget des Theaters einfließt. Ausgaben für Kostüme, Requisiten et cetera werden demnach auch aus diesem beglichen. Die Einnahmen durch die Abschlussvorführungen der Theaterklubs fließen wiederum in die Arbeit des Theater der Jugend. [161]

---

[156] Gespräch mit Barbara Rottensteiner Comploi und Frederike Stolzenburg am 07.10.2014.

[157] Genauer Pfad der Informationen: www.tdj.at/theaterpaedagogik/information/ [Zugriff: 22.08.2014]

[158] Birkmeir, Thomas/ Sonja Fretzer: *Theater der Jugend. Saison 2014/2015*. Verein „Theater der Jugend“, 2014. S 22f.

[159] [Birkmeir, *Theater der Jugend*, 2014.] S 29.

[160] In der Saison 2014/2015 110€ bzw. 130€, vergl. [Birkmeir, *Theater der Jugend*, 2014.] S 22f.

[161] Gespräch mit Barbara Rottensteiner Comploi und Frederike Stolzenburg am 07.10.2014.

Theater Delphin

Der Verein Theater Delphin setzt bei der Bewerbung seiner Kurse ebenso wie das Theater der Jugend auf Mundpropaganda als Hauptwerbemittel. Flyer und Folder mit allgemeinen Informationen zum Verein, die bei verschiedenen Organisationen, die mit Menschen mit Behinderungen zu tun haben, aufgelegt werden dienen neben der Homepage www.theater-delphin.at[162] und der aktuell gehaltenen Facebook-Seite[163] ebenfalls als wichtige Werbematerialien. Für die Aufführungen der einzelnen Theaterkurse werden zumeist nochmals eigene Flyer und Folder produziert, manchmal auch Anzeigen in Zeitungen und im Radio geschaltet. Für die Inhalte der jeweiligen Werbung ist Gabriele Weber zuständig. [164]

Da die Tätigkeiten des Vereins, wie im Vereinsrecht vorgesehen[165], nicht auf Gewinn gerichtet sind, wird das Geld, das durch die Kursgebühren der Teilnehmer, Spenden an den Verein, Einnahmen bei Vorführungen, etwaiges Sponsoring[166] und durch Förderungen anfällt in Proberäume, Kostüme und Requisiten, Aufführungsorte und externes Personal für die Aufführungen (z.B. Licht- und Tontechnik) investiert. Für jedes Projekt muss so gesondert ein Budget erwirtschaftet werden, damit sie sich zumindest selbst finanziert und Gabriele Weber und Georg Wagner nicht mit einem Minus zurückbleiben, das sie aus der eigenen Tasche begleichen müssen. [167]

---

[162] Kursinformationen unter: www.theater-delphin.at/kurse.php [Zugriff: 22.08.2014]

[163] Facebook Auftritt des Theater Delphin: https://www.facebook.com/Theate.Delphin?fref=ts [Zugriff: 19.08.2014]

[164] Gespräch mit Gabriele Weber am 28.09.2014.

[165] Vereinsrecht Allgemein: www.vereinsrecht.at/index.php/faq [Zugriff: 20.08.2014]

[166] Sponsoren des Vereins: www.theater-delphin.at/sponsoren.php [Zugriff: 20.08.2014]

[167] Gespräch mit Gabriele Weber am 28.09.2014.

Theater an der Wien

Das Theater an der Wien bewirbt seine Jugendschiene schon seit Jahren mit einem eigens herausgegebenen Magazin für Jugendliche. Die jährlich erscheinende Zeitschrift „Jugend an der Wien“ entwickelte sich von einem Jahresrückblick über das bereits vergangene Programm für und mit Jugendlichen, hin zu einer Vorschau für das kommende Angebot. Ergänzend zu der Angebotsübersicht finden sich in dem Magazin auch Interviews mit Beteiligten der Projekte, Darsteller*innen wie Betreuer*innen, sowie Backgroundinformationen zu den Stücken, Szenenbilder und Stückinformationen der Jugendproduktionen. [168]

Die Produktionen der Jugend an der Wien - Jugend mach Oper werden komplett aus dem Budget des Theaters an der Wien finanziert. Die Jugendlichen erhalten professionelle Begleitung von Personen, die auch sonst am Theater tätig sind, erhalten eigene Kostüme, Requisiten und Bühnenbilder und für die Aufführungen selbst eine professionelle Maske.[169]

[168] Digitale Version des Magazins des Theater an der Wien: www.theater-wien.at/index.php/de/magazin [Zugriff: 10.10.2014]

[169] Aus der Endphase der Probenarbeit von *Beatrice et Benedict* (2013): https://www.youtube.com/watch?v=q3lezUjKoGI [Zugriff: 10.01.2015]

Resümee

Theater mit Jugendlichen ist mittlerweile ein weites Feld in Wien und wächst beständig weiter.

So unterschiedlich wie die Ursprünge der theaterpädagogischen Konzepte, so unterschiedlich sind auch die heutigen Angebote. Manche Veranstalter nutzen die Theaterpädagogik als Erweiterung ihres Methodenrepertoires und somit zur Vermittlung verschiedener Wissensinhalte. Einige Anbieter des Theaters für Jugendliche haben sich ganz dem künstlerischen Schaffen verschrieben und regen in ihrem Rahmen die Jugendlichen dazu an ihre Kreativität mit den professionellen Werkzeugen der Theatermacher zu ergänzen und somit ein professionelles Theatererlebnis zu kreieren. Manche der Betreuer haben sich für einen Mittelweg entschieden: pädagogische Grundideen und klardefinierte pädagogische Ziele im Hintergrund stehen einem künstlerischen Arbeiten mit den Jugendlichen im Direktkontakt gegenüber und bilden ein ausgewogenes Gesamterlebnis für die Jugendlichen.

Wie es aussieht, werden die drei beschriebenen Theaterangebote auch in Zukunft weiter bestehen und sich auch weiterhin an die Bedürfnisse der Jugendlichen anpassen und somit weiterentwickeln. Die theaterpädagogischen Ausbildungen werden hoffentlich in Zukunft noch zahlreicher werden und sich dabei auch weiterhin an den Kriterien des BuT orientieren.

Es wäre wünschenswert, dass sich der Dialog der Theaterpädagogen untereinander in Österreich und international verstärkt und somit auch mehr theoretische Abhandlungen zur aktuellen Lage der Theaterpädagogik in Österreich zur Veröffentlichung gelangen.

Quellenverzeichnis

Literaturverzeichnis

Bauer, Gerald M./ Birgit Peter (Hrsg.): *„Neue Wege“. 75 Jahre Theater der Jugend Wien.*(Wien - Musik und Theater, Band 2). Lit Verlag, 2008. [Bauer, *„Neue Wege“*, 2008.]

Birkmeir, Thomas/ Sonja Fretzer: *Theater der Jugend. Saison 2014/2015*. Verein „Theater der Jugend“, 2014. [Birkmeir, *Theater der Jugend*, 2014.]

Fratini, Natalie: *Kunstorientiertes Theater von Menschen mit geistiger Behinderung. Ein Vergleich der theaterpädagogischen Arbeit von Menschen mit geistiger Behinderung in Deutschland, Österreich, der Schweiz, Frankreich und Luxemburg*. VDM Verlag Dr. Müller, 2009. [Fratini, *Theater von Menschen mit geistiger Behinderung,* 2009]

Hentschel, Ulrike/ Hans Martin Ritter (Hrsg.): *Entwicklungen und Perspektiven der Spiel- und Theaterpädagogik. Festschrift für Hans-Wolfgang Nickel.* Schibri Verlag. 2009. [Hentschel, *Spiel- und Theaterpädagogik*, 2009.]

Hoppe, Hans: *Theater und Pädagogik. Grundlagen, Kriterien, Modelle pädagogischer Theaterarbeit.* Forum SpielTheaterPädagogik Bd.1. Lit Verlag, 2003. [Hoppe, *Pädagogische Theaterarbeit,* 2003.]

Jahnke, Manfred: „Skizze einer Vorgeschichte der Theaterpädagogik vom 10. Jahrhundert bis zum Ende des 19. Jahrhunderts.“ in: Nix, Christoph/ Dietmar Sachser/ Marianne Streisand (Hrsg.): *Lektionen 5. Theaterpädagogik*. Verlag Theater der Zeit, 2012. S 36 - 44. [Jahnke, „Vorgeschichte der Theaterpädagogik“, 2012.]

Koch, Gerd/ Marianne Streisand (Hrsg.): *Wörterbuch der Theaterpädagogik.* Schribi-Verlag, 2003. [Koch, *Wörterbuch,* 2003.]

Leiter, Catherine: *Auf Medeas Spuren. Jugend an der Wien #1*. Vereinigte Bühnen Wien Ges.m.b.H. 2008. [Leiter, *#1*, 2008]

Leiter, Catherine: *Jugend an der Wien #2.* Vereinigte Bühnen Wien Ges.m.b.H. 2009. [Leiter, *#2*, 2009]

Leiter, Catherine: *Jugend an der Wien #3.* Vereinigte Bühnen Wien Ges.m.b.H. 2009. [Leiter, *#3*, 2009]

Leiter, Catherine: *Jugend an der Wien #4.* Vereinigte Bühnen Wien Ges.m.b.H. 2010. [Leiter, *#4*, 2010]

Leiter, Catherine: *Jugend an der Wien #5.* Vereinigte Bühnen Wien Ges.m.b.H. 2011. [Leiter, *#5*, 2011]

Leiter, Catherine: *Jugend an der Wien #7.* Vereinigte Bühnen Wien Ges.m.b.H. 2013. [Leiter, *#7*, 2013]

Nix, Christoph/ Dietmar Sachser/ Marianne Streisand (Hrsg.): *Lektionen 5. Theaterpädagogik*. Verlag Theater der Zeit, 2012. [Nix, *Theaterpädagogik,* 2012.]

Oerter, Rolf/ Leo Montada: *Entwicklungspsychologie.* Beltz Verlag, 2008. [Oerter, *Entwicklungspsychologie,* 2008.]

Reiß, Gunter (Hrsg.): *Kindertheater und populäre bürgerliche Musikkultur um 1900.* Peter Lang Europäischer Verlag der Wissenschaften, 2008. [Reiß, *Kindertheater um 1900,* 2008.]

Savage, Jon: *Teenage. Die Erfindung der Jugend. (1875-1945).* Campus Verlag. 2008. [Savage, *Teenage,* 2008.]

Schneider, Wolfgang (Hrsg.): *Kinder- und Jugendtheater in Österreich.* dipa Verlag, 2000. [Schneider, *Kinder- und Jugendtheater,* 2000.]

Schneider, Wolfgang (Hrsg.): *IXYPSILONZETT. Jahrbuch für Kinder- und Jugendtheater 2013 der ASSITEJ Deutschland*. ASSITEJ Bundesrepublik Deutschland e.V. Internationale Vereinigung des Theaters für Kinder und Jugendliche, 2012. [Schneider, *IXYPSILONZETT*, 2012.]

Streisand, Marianne/ Nadine Giese/ Tom Kraus/ Bernd Ruping (Hrsg.): *Talkin´ ´bout my Generation.* Archäologie der Theaterpädagogik Zwei. Schibri-Verlag, 2007. [Streisand, *Talkin',* 2007.]

Streisand, Marianne: „Geschichte der Theaterpädagogik im 20. Und 21. Jahrhundert" in: Nix, Christoph/ Dietmar Sachser/ Marianne Streisand (Hrsg.): *Lektionen 5. Theaterpädagogik*. Verlag Theater der Zeit, 2012.

Vogg, Martin: *Die Kunst des Kindertheaters. Analyse des künstlerischen Potentials einer Dramatischen Gattung*. Band 9 Kinder-, Schul- und Jugendtheater. Beiträge zu Theorie und Praxis. Peter Lang Europäischer Verlag der Wissenschaften, 2000. [Vogg, *Kindertheater,* 2000.]

Zadravec, Ksenija: *Jugend an der Wien #8.* Vereinigte Bühnen Wien Ges.m.b.H. 2014. [Zadravec, *#8*, 2014]

o.N.: *Brockhaus` Konversations-Lexikon*. Vierzehnte vollständig neubearbeitete Auflage. Revidierte Jubiläums-Ausgabe. Erster Band. A - Astrabad. F.A.Brockhaus, 1898.

o.N.: *Brockhaus` Konversations-Lexikon*. Vierzehnte vollständig neubearbeitete Auflage. Revidierte Jubiläums-Ausgabe. Neunter Band. Heldberg - Juxta. F.A.Brockhaus, 1898.

o.N.: *Brockhaus` Konversations-Lexikon*. Vierzehnte vollständig neubearbeitete Auflage. Revidierte Jubiläums-Ausgabe. Zehnter Band. K - Lebensversicherung. F.A.Brockhaus, 1898.

Digitale Quellen

Agentur Müllers Freunde: www.muellersfreunde.at/fortbildungen [Zugriff: 13.10.2014]

Bundesjugendvertretung Österreichs: www.bjv.at/cms/wp-content/uploads/2014/06/bjv_boschre_web.pdf [Zugriff: 17.10.2013]

Bundesverband Theaterpädagogik (BuT):
www.butinfo.de/dokumentationen [Zugriff:10.10.2014];
www.butinfo.de/aufgaben-und-ziele [Zugriff:10.10.2014]

Institut angewandtes Theater (IFANT):
www.ifant.at/index.php?page=home [Zugriff: 12.10.2014];
www.ifant.at/index.php?page=lehrgang [Zugriff: 12.10.2014];
www.ifant.at/index.php?page=grundlagenbildung [Zugriff: 12.10.2014];
www.ifant.at/index.php?page=aufbaufortbildung [Zugriff: 12.10.2014];
www.ifant.at/index.php?page=lehrplan [Zugriff: 12.10.2014]

Institut für Jugendkulturforschung:
http://jugendkultur.at/forschung/eigenforschung/ [Zugriff: 22.09.2013]

Institut für Kulturdidaktik:
www.kulturdidaktik.at/kulturdidaktik/ausbildungen/ausbildung-theaterpadagogik [Zugriff: 13.10.2014]; www.kulturdidaktik.at/wp-content/uploads/2013/02/NormanTaylor_Ausschreibung_2013_2014.pdf [Zugriff: 13.10.2014]

Jugend an der Wien: www.theater-wien.at/index.php/de/jugend_an_der_wien [Zugriff: 22.08.2014];
www.theater-wien.at/index.php/de/magazin [Zugriff: 10.10.2014];
http://jugendanderwien.wordpress.com/ [Zugriff: 22.08.2014];
https://www.facebook.com/jugend.anderwien?fref=ts [Zugriff: 19.08.2014]; https://www.youtube.com/watch?v=R98XGAMzchE [Zugriff: 10.01.2015]; https://www.youtube.com/watch?v=q3lezUjKoGI

[Zugriff: 10.01.2015];
https://www.youtube.com/watch?v=bYzwXm8U3I4 [Zugriff: 10.01.2015]

Jugendforschung in Österreich:
www.bmfj.gv.at/ministerium/jugendforschung/jugendmonitor.html [Zugriff: 22.09.2013]

Jugendinfo Wien - Schauspielkurse:
www.jugendinfowien.at/fileadmin/daten/jugendinfo/PDF/Infoblaetter/Freizeit/Infoblatt_Schauspielkurse.pdf [Zugriff: 10.11.2012]

Kinderinfo Wien - Schauspielkurse:
www.kinderinfowien.at/fileadmin/daten/kinderinfo/PDF/Liste_Theaterkurse.pdf [Zugriff: 10.11.2012]

Kinder-und Jugendstaatsanwaltschaft Wien (KJA):
www.kja.at/index.php/themen/rechte-a-pflichten-von-jugendlichen [Zugriff: 22.08.2013]

Lebenslauf von Catherine Leiter:
https://www.xing.com/profile/Catherine_Leiter [Zugriff: 20.10.2014];
www.dschungelwien.at/programm/veranstaltungen/744/ [Zugriff: 20.10.2014]

Lebenslauf von Florian Jung:
www.kunstplattform.info/kuenstler/online/k1g3p1.htm [Zugriff: 10.10.2014]; www.ensembleproarte.at/theaterkurse.htm [Zugriff: 10.10.2014]

Lebenslauf von Ksenija Zadravec:
https://www.linkedin.com/pub/ksenija-zadravec/46/433/532 [Zugriff: 20.10.2014]; https://musiclio.wordpress.com/2012/03/21/muwi-extravaganza/ [Zugriff: 20.10.2014]

Online-Lexikon: www.wissen.de/lexikon/jugend-soziologie [Zugriff: 24.08.2014]

Österreichisches Institut für Theaterpädagogik:
www.theaterpaedagogik.at/index.htm [Zugriff: 10.12.2014];
www.theaterpaedagogik.at/enquete.htm [Zugriff: 10.12.2014]

Statistik Austria:
www.statistik.at/web_de/dynamic/statistiken/bevoelkerung/076785 [Zugriff: 22.08.2014];
www.statistik.at/web_de/statistiken/bevoelkerung/bevoelkerungsstruktur/bevoelkerung_nach_alter_geschlecht/index.html [Zugriff: 22.08.2014];
http://statcube.at/superwebguest/login.do?guest=guest&db=def1197 [Zugriff: 22.08.2014]

Theater an der Wien: www.theater-wien.at/index.php/de/das_neue_opernhaus [Zugriff: 22.08.2014]; www.theater-wien.at/index.php/de/spielplan/production/124847 [Zugriff: 28.12.2014]; www.theater-wien.at/index.php/de/spielplan/production/136622 [Zugriff: 28.12.2014]

Theater der Jugend Wien: www.tdj.at/theaterpaedagogik/information [Zugriff: 22.08.2014]; www.tdj.at/theaterpaedagogik/theater-in-der-schule/ [Zugriff: 22.08.2014]; www.tdj.at/theaterpaedagogik/schule-im-theater/ [Zugriff: 22.08.2014];
www.tdj.at/theaterpaedagogik/theaterklubs/ [Zugriff: 22.08.2014];
www.tdj.at/theaterpaedagogik/theaterscouts-gesucht/ [Zugriff: 22.08.2014]; www.tdj.at/theaterpaedagogik/lehrerinnen-angebote/ [Zugriff: 22.08.2014]; https://www.facebook.com/pages/Theater-der-Jugend-Wien/200056923507?fref=ts [Zugriff: 19.08.2014];
https://www.facebook.com/groups/195945650024/?ref=ts&fref=ts [Zugriff: 19.08.2014]

Theater für Alle: www.theaterfueralle.at/index.php/ueber-uns.html [Zugriff: 10.12.2014]

UN-Kinderrechtskonvention von 2010: http://kinder-jugendreport.de/rechte.htm [Zugriff: 22.08.2013]

UNO Veröffentlichung zum Internationalen Jahr der Jugend 2010 - 2011: www.unric.org/html/german/pdf/2010/UN-Youth-Year-Brochure-German-web.pdf [Zugriff: 22.08.2013]

Vereinsrecht: www.vereinsrecht.at/index.php/faq [Zugriff: 22.08.2014]

Verein „Ich bin OK“: www.ichbinok.at/ [Zugriff: 29.09.2014]

Verein Theater Delphin: www.theater-delphin.at/index.php [Zugriff: 22.08.2014]; www.theater-delphin.at/geschichte.php [Zugriff: 22.08.2014]; www.theater-delphin.at/kurse.php [Zugriff: 22.08.2014]; www.theater-delphin.at/files/lebenslauf_georg_wagner.pdf [Zugriff: 22.08.2014]; www.theater-delphin.at/sponsoren.php [Zugriff: 20.08.2014]; https://www.facebook.com/Theate.Delphin?fref=ts [Zugriff: 19.08.2014]

Wiener Jugendschutzgesetz von 2002: www.wien.gv.at/recht/landesrecht-wien/landesgesetzblatt/jahrgang/2002/html/lg2002017.htm [Zugriff: 22.08.2013]; www.wkw.at/docextern/stourism/Kaffeehaus/Jugend.pdf [Zugriff: 22.08.2013]; www.jugendinfowien.at/fileadmin/daten/jugendinfo/PDF/Broschueren/Wiener%20Jugendschutzgesetz.pdf [Zugriff: 22.08.2013]

Zeitschrift für Theaterpädagogik - Korrespondenzen: www.butinfo.de/zeitschrift [Zugriff: 10.10.2014]

Weitere Quellen

Theater der Jugend:

Gespräch am 07.10.2014 mit **Barbara Rottensteiner Comploi** und **Frederike Stolzenburg** vom Theater der Jugend.

Mailkontakt mit den Theaterpädagoginnen

Einblick in Sammelmappen von vergangenen Jahren der Theaterpädagogik am Theater der Jugend

Verein Theater Delphin:

Gespräch am 28.09.2014 mit **Gabriele Weber** vom Verein Theater Delphin.

Aufführungsbesuch am 28.09.2014 des Stücks „Sophies Garten“ der Gruppe Basic 2 im Brick5, Fünfhausgasse 5, 1150 Wien.

Mailkontakt mit der Leiterin

Verschiedene Flyer vom Theater Delphin

Abstract

Theaterpädagogische Projekte mit Kindern und Jugendlichen nehmen mittlerweile einen wichtigen Stellenwert bei der Freizeitgestaltung in Wien ein. Ein kurzer Abriss aus der Historie der Theaterpädagogik und der Versuch einer Definition des Jugendbegriffs finden ebenso Platz in dieser Arbeit, wie eine Analyse von drei theaterpädagogischen Angeboten. Die Theaterklubs des Theaters der Jugend mit ihrem Angebot des Sprechtheaters, die Jugendgruppen des Verein Theater Delphin mit ihrer Arbeit mit Menschen mit und ohne Behinderungen und das Konzept Jugend macht Oper vom Theater an der Wien mit seinem Angebot des Musiktheaters werden dabei auf ihre Ursprünge, Rahmenbedingungen, Stückentwicklung und Rollenverteilung sowie die theater-pädagogische Arbeit überprüft. Informationen über die jeweiligen Leiter*innen der Projekte, über weitere theaterpädagogische Angebote der verschiedenen Veranstalter und die Werbung und Finanzierung der einzelnen Produktionen runden die Arbeit ab.

Lebenslauf

Persönliche Daten:

Ursula Mroczkowski, geboren am 18.10.1987 in Wien

Bildungsgang:

2002 - 2007	BAKIP (Bildungsanstalt für Kindergartenpädagogik), 1210 Wien
2007 - 2015	Universität Wien: Studium der Theater-, Film- und Medienwissenschaft

Praktika/Zusatzqualifikationen:

Ab 2005	Leitung von Jugendgruppen (ab 13 Jahren); Organisation und Mitgestaltung von Jugendevents und -wochenenden
2007	Peer-Education; Animatorenschulung
2008	Orientierungstageleiterschulung
2009	Theaterpädagogisches Projekt an der Uni Wien (4 - 12 Jahre)
Ab 2010	Arbeit als Kindermädchen bei einer Familie mit 4 Kindern
2010 - 2011	Mit-Leitung und Gestaltung von 2 Animatorenschulungen
2011	Regiekurs an der VHS Wien
2011 - 2013	Schauspielkurs an der VHS Wien
2013	Planung, Organisation und Leitung einer Kinder-Sommertheaterwoche in Klausen-Leopoldsdorf (6 - 13 Jahre)